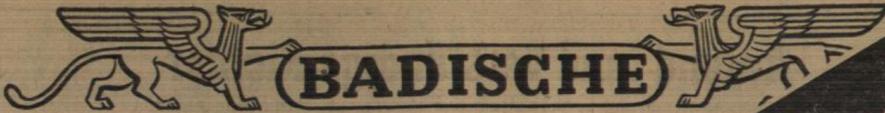


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

134 (11.6.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN



Rätselraten über Koreaflug Marshalls

Neue englisch-amerikanische Bemühungen zur Beilegung des Koreakrieges

Tokio (AP/dpa). Der überraschende Flug des amerikanischen Verteidigungsministers Marshall am Wochenende nach Korea wird in Ostasien lebhaft erörtert. Man nimmt an, daß der Flug, der völlig überraschend kam, mit den Friedensbemühungen in Korea zusammenhängt. Am Samstag hatte Marshall mehrstündige streng vertrauliche Besprechungen mit dem UN-Oberbefehlshaber General Ridgway. Dieser Besprechung waren Konferenzen mit den Befehlshabern der an der Koreafrent eingesetzten UN-Verbände vorausgegangen.

Marshall selbst erklärte in Tokio, sein Besuch diene rein militärischen Zwecken. Deshalb werde auch keine Verlautbarung herausgegeben. Ein hoher Offizier stellte jedoch eine spätere Pressekonferenz Marshalls in Aussicht, woraus man entnimmt, daß sich der Verteidigungsminister noch einen oder zwei Tage in Ostasien aufhalten wird. Ein amerikanischer Beamter in Tokio sagte, daß Marshalls Reise nicht ausschließlich mit der Koreafrage in Verbindung gebracht werden dürfe, sondern es seien weltweite Probleme erörtert worden. Der amerikanische UN-Delegierte Gross erklärte, daß der Flug Marshalls nichts mit etwaigen Schritten zur Beilegung des Koreakrieges zu tun habe. Seit Mitte Februar haben die UN vergeblich versucht, mit der Peking Regierung ins Ge-

spräch zu kommen. Es ist aber auffallend, daß entgegen diesen Erklärungen in Washington erneut von Friedensbemühungen gesprochen wird. Ein AP-Korrespondent behauptet, daß die Regierungen aller UN-Mitgliedstaaten, deren Truppen in Korea kämpfen, einen neuen Schritt zur Beilegung des Koreakrieges erwägen. Es werde als wahrscheinlich angenommen, daß die Regierungen dieser 16 Länder eine gemeinsame Friedenserklärung verfassten, die in ihren Grundzügen der bereits im März für Präsident Truman ausgearbeiteten Erklärung, die damals nicht veröffentlicht wurde, entsprechen soll. Von dem britischen Außenminister Morrison und dem stellvert. amerikanischen Außenminister Rusk sollen Bedingungen für die Beilegung des Koreakrieges festgelegt und auch bereits den

Regierungen der anderen in Korea kämpfenden Länder zur Billigung unterbreitet worden sein.

„Eisernes Dreieck“ wankt

Sturmtruppen des ersten amerikanischen Korps sind am Sonntag nach erbittertem kommunistischem Widerstand in das Herz des seit acht Tagen hart umkämpften „Eisernen Dreiecks“ eingedrungen und haben dort bereits entscheidende Geländegewinne erzielt. Die Truppen sind hinter einer vernichtenden Feuerwalze der amerikanischen Artillerie vorgegangen. Das Gros der kommunistischen Truppen befindet sich im vollen Rückzug auf Auffangstellungen 50 km nördlich des 38. Breitengrades.

Nach einem Bericht General von Fleets sind seit Beginn der zweiten chinesischen Frühjahrsoffensive am 16. Mai 170 400 Kommunisten getötet, verwundet oder gefangen genommen worden. Nach den ersten vorliegenden Schätzungen erbeuteten die UN-Streitkräfte in dieser Zeit Material, das ausreichen würde, um damit drei chinesische Divisionen von je 18 000 bis 24 000 Mann ausrüsten zu können. Ein Sprecher der Armee erklärte, diese Zahlen würden sich voraussichtlich noch verdoppeln. Die erbeuteten kommunistischen Vorratslager seien derartig riesig, daß die listenmäßige Erfassung des Beutegutes mehrere Wochen erfordere.

Sowjetnote an die USA

Moskau (AP). Der amerikanische Botschafter in Moskau, Admiral Kirk, war am Sonntagmittag ins sowjetische Außenministerium gebeten worden, wo ihm der stellvertretende sowjetische Außenminister Sorin eine Note überreichte.

Die Sowjetunion fordert in der Note die Einberufung einer Konferenz für Juli oder August zur Beratung des Friedensvertrages mit Japan. An der Konferenz sollen alle Staaten teilnehmen, die im Kriege gegen Japan mitgekämpft haben.

Englische Delegation abgeflogen

London (AP). Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Anglo-Iranian Oil Company, B. R. Jackson, ist am Sonntagabend in Begleitung eines weiteren Direktors der Gesellschaft, A. H. Alington, zu Besprechungen mit der persischen Regierung über die Verstaatlichung der AIOC-Anlagen in Persien nach Teheran abgereist. Zwei weitere Mitglieder der britischen Delegation werden am Montag nach Teheran fliegen.

Jackson äußerte sich über den voraussichtlichen Verlauf der Besprechungen weder optimistisch noch pessimistisch. Er sagte lediglich, die Mission fliege mit dem Willen nach Teheran, die Besprechungen „in einem freundschaftlichen Geiste zu führen“. Er hoffe, daß die „Frauen und Kinder der britischen Angestellten dort unten nicht evakuiert zu werden brauchen“.

Deutsch-italienische Handelsabkommen

Rom (AP). Italien und die Bundesrepublik haben am Freitag in Rom eine Reihe von Geschäfts- und Handelsverträgen unterzeichnet, die bis zum 31. Dezember befristet sind und einen weiteren Warenaustausch zwischen beiden Staaten vorsehen. Besondere Übereinkommen wurden über den Austausch von Filmen und über die noch offenstehenden italienisch-deutschen finanziellen Abmachungen getroffen.

„Westeuropa kann noch mehr tun“

Generalstabschef Bradley über die Verteidigungsleistung des Westens

London (AP/dpa). Der Chef des gemeinsamen Stabes der amerikanischen Streitkräfte, General Bradley, der zur Zeit in London mit britischen Militärs verhandelt, erklärte vor Pressevertretern, seines Erachtens könnten alle Mitgliedstaaten des Nordatlantikkompaktes noch mehr als bisher für die Verteidigung des Westens tun. Bradley trat dafür ein, daß wie die Sowjetunion im letzten Krieg ein Verbündeter des Westens gewesen sei, jetzt auch Spanien und Jugoslawien die Verteidigung des Westens stärken sollten. „Je mehr Stärke wir zusammenbringen können, desto besser ist es“. In einer starken regionalen Erweiterung des Paktsystems unter Einschluss Griechenlands, der Türkei, Spaniens und Jugoslawiens sieht der General eine Möglichkeit, noch offenstehende Lücken zu schließen. Bradley teilte mit, daß gegenwärtig in Paris über eine Verstärkung der Luftstreitkräfte, die die Bodentruppen der Atlantikpaktstaaten in Europa unterstützen sollen, beraten wird. Seiner Meinung nach müßten die Paktmächte selbst ausreichende Luftstreitkräfte für ihre Bodentruppen zur Verfügung stellen. Im Laufe des Jahres würden die Vereinigten Staaten noch weitere Luftverbände nach Europa verlegen.

Die Frage, ob er von Großbritannien einen stärkeren Einsatz für Korea gefordert habe, umging Bradley mit der Bemerkung, dafür sei das amerikanische Außenministerium zuständig.

Ein Abkommen über ein einheitliches Kommando zur Verteidigung Südeuropas ist offenbar noch nicht abgeschlossen worden, da man

in London wahrscheinlich abwarten will, ob Griechenland und die Türkei noch in den Atlantikpakt einbezogen werden.

McCloy in Washington

Washington (dpa). Der amerikanische Hohe Kommissar John McCloy ist gestern in Washington eingetroffen. Er wird zwei bis drei Wochen in Amerika bleiben und vor allem an den Beratungen des Bewilligungsausschusses des Kongresses über den Etat der amerikanischen Besatzungsbehörden in Deutschland für das am 1. Juli beginnende neue Haushaltsjahr teilnehmen. McCloy wird mit Verteidigungsminister Marshall, Außenminister Acheson und voraussichtlich auch mit Truman zusammenreffen, wobei die Grundsätze der künftigen amerikanischen Deutschlandpolitik unter Berücksichtigung der westlichen Verteidigungspläne und einer möglichen deutschen Beteiligung festgelegt werden sollen. Vor einem Senatsausschuß wird der Hohe Kommissar über die angebliche illegale Ausfuhr strategischer Güter aus der Bundesrepublik nach dem Osten aussagen.

Selbst repatriert worden

Salzburg (AP/dpa). Da sie eine Aufforderung, in die Sowjetzone zurückzukehren, nicht befolgte, ist die dreiköpfige sowjetische Repatriierungskommission in der amerikanischen Zone Österreichs zwangsweise in die Sowjetzone zurückgeführt worden. Zusammen mit ihrem Gepäck wurden sie an der Zonengrenze von den Amerikanern den sowjetischen Behörden übergeben. Im Gegensatz zu den Vorfällen in Frankfurt vor zwei Jahren, wo eine solche Repatriierungskommission ihrer verlangten Rückkehr Widerstand entgegensetzte, verließ der Auszug in Salzburg ohne Zwischenfälle.

„Das deutsche Volk wird nicht wieder frieren“

Scharfe Kritik des Bundeswirtschaftsministers Erhard an der Kohlenexportquote

München (AP/dpa). Das deutsche Volk werde im kommenden Winter nicht wieder frieren, erklärte Bundeswirtschaftsminister Erhard am Sonntag vor dem Akademisch-politischen Klub in München. Die Hausbrandversorgung sei jedoch nur auf Kosten der gewerblichen Wirtschaft und damit einer Steigerung der Arbeitslosigkeit zu sichern, sofern „der Fluch dieses Exportsystems“ bis dahin nicht überwunden sei. „Ich rufe“, sagte Erhard, „die Kritik der Welt gegen die deutsche Kohlenexportquote auf. Man kann nicht einem Lande Leistungen auferlegen, denen sich alle anderen Länder entziehen, ohne damit auch nur einer Kritik ausgesetzt zu sein. Mit den englischen Kohlenmengen Vollbeschäftigungspolitik zu treiben ist kein Kunststück.“ Sobald die westliche Welt sich ihrer wirklichen Reserven an Rohstoffen und industrieller Kapazität bewußt geworden sei, könnten seiner Überzeugung nach eine große Rüstungsproduktion und eine gesunde Wirtschaft nebeneinander existieren. „Wenn uns der Frieden erhalten bleibt, dann ist mir nicht bange“, meinte der Minister abschließend.

IG Bergbau erwägt Streik

Die angekündigte außerordentliche Delegiertenkonferenz der Industrie-Gewerkschaft Bergbau beauftragte am Samstag den Gewerkschaftsvorstand einstimmig, sofort alle Maßnahmen einzuleiten, um die geforderte, 14prozentige Erhöhung der Löhne und Gehälter im westdeutschen Steinkohlenbergbau gegebenenfalls mit Arbeitsniederlegung zu erwirken. Die von den Zechenvertretern angebotene fünfprozentige Lohn- und Gehaltserhöhung wurde als unannehmbar abgelehnt. In einer Entschlüsselung wird festgestellt, der Reallohn im Bergbau sei so stark abgesunken, daß eine ertürlche Lebenshaltung nicht mehr gesichert sei. Die IG Bergbau müsse die Behauptung der Zechenvertreter ablehnen, daß die Kosten- und Ertragslage des Bergbaus keine höhere Lohnsteigerung zulasse. Die Bundesregierung wird aufgefordert, bei der alliierten Hohen Kom-

mission auf die beschleunigte Neuordnung im deutschen Kohlenbergbau zu drängen. Die Bergarbeiterchaft halte unbeirrbar daran fest, daß das Privateigentum im Bergbau in Staatsbesitz übergeführt werden müsse. Außerdem hat die Delegiertenkonferenz schnellste Entscheidungen über die Organisation des deutschen Kohlenverkaufs gefordert.

„Im allgemeinen kein Luxus“

Bonn (AP/dpa). Der auf Antrag der SPD-Fraktion im vorigen Jahr vom Bundestag eingesetzte Untersuchungsausschuß zur Überprüfung der Anschaffungen für die Einrichtung von Bundesbehörden stellt jetzt in seinem Bericht fest, daß „im allgemeinen kein Luxus“ getrieben worden sei. Auch bei der Ausgestaltung von repräsentativen Räumen in den Ministerien sei kein unangebrachter Luxus und übertriebener Aufwand festzustellen gewesen. Der Bericht zitiert jedoch eine Stellungnahme des Bundesrechnungshofes, in der erklärt wird, „daß bei der Beschaffung von Finanzmitteln des Bundes sowie der Not und Armut des Volkes nicht immer genügend Rechnung getragen worden“ sei. Der Untersuchungsausschuß fordert, daß künftige Aufträge durch Ausschreibungen vergeben werden sollen.

Der Kampf gegen den Radikalismus

Marburg (AP/dpa). Bundesinnenminister Dr. Lehr erklärte vor dem Lehrkörper und den Studenten der Marburger Universität, daß die Bundesregierung sich unter keinen Umständen von ihrem Willen abbringen lasse, den Radikalismus von Rechts und Links rücksichtslos zu unterdrücken. Zum wirksameren Schutz der Demokratie werde eine Änderung des Strafrechtes vorbereitet. Pressevertretern teilte der Minister mit, daß sein Ministerium eine Anklageschrift für das Bundesverfassungsgericht gegen die Sozialistische Reichspartei (SRP) vorbereite. Er hoffe, daß diese Partei bald vom Verfassungsgerichtshof für verfassungswidrig erklärt werde.

Nicht Nürnberg, sondern Münster im Finale

H. Klein schwimmt Weltrekord — W. Lueg lief 1500 m in 3,52,4 Min.

Bei den Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft sorgte der westdeutsche Zweite, Preußen Münster, für die Überraschung des Tages, der nach einem 1:3-Pausenrückstand Tennis Borussia Berlin mit 2:8 besiegte und mit einem um 9/100 Tor besseren Torverhältnis als Nürnberg, das den HSV 4:1 besiegte, ins Endspiel einzieht. Nürnberg legte beim DFB Protest ein, da der sportlich einwandfreie Verlauf der Berliner Begegnung beweidelt wird. Kaiserslautern, das als Finalist bereits feststand, bezog seine erste Niederlage mit 3:2 bei Schalke und Fürth unterlag nach klarem Spiel in Hamburg gegen St. Pauli 1:0.

Herbert Klein verbesserte beim Internationalen Schwimmfest in München seinen Europarekord und überbot mit 2,27,3 Min. den Welt-

rekord des Amerikaners Verdeur um genau eine Sekunde.

Am vergangenen Wochenende gab es bei den Leichtathleten hervorragende Ergebnisse. Der 19jährige Werner Lueg erreichte in Dinslaken über 1500 m mit 3,52,4 Min., eine Zeit, die nach dem Kriege von keinem Deutschen erreicht wurde. Der Karlsruher Sprinter Fütterer besiegte den Krefelder Geister über 100 m erneut in 10,7 Sek.

Bei einem Sportfest in Schweden erzielte der Kieler Will im Speerwurf mit 70,41 m eine Jahresbestleistung und besiegte den Schwedischen Meister Bentsson.

Die italienische Radrundfahrt gewann der Italiener Magni vor dem Belgier van Steenberghe und dem Schweizer Kübler.

Dr. Karl Amend freigesprochen

Subjektive Voraussetzungen zur Untreue nicht als nachgewiesen erachtet Staatsanwalt legt Revision gegen das Urteil ein

Am Samstagmittag sprach die Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe unter Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Großmann den wegen Untreue und Betrug in Tateinheit mit Landesbezirks Nordbaden, den 39 Jahre alten Finanzpräsidenten Dr. Karl Amend, von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen frei. Der Freispruch im Falle des Verkaufs von Amends Privatwagen an den Staat erfolgte mangels Beweisen. Den Mitangeklagten freisprechen. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt, ebenso die Verteidigungskosten für Schweizer Rechtsanwält.

Bei der Urteilsverkündung sah man Landtagsabgeordnete und hohe Verwaltungsbeamte in dem grauen, hochfenstrigen Schwurgerichtssaal. Auch die Türen zu den Gängen waren geöffnet und dort stand „der Mann der Straße“, der Handwerker, der kleine Gewerbetreibende, der Arbeitslose und die Hausfrau; dort stand der Steuerzahler. Also, der, an dem die Rechnung dieser fatalen Geschichte hängen bleibt. Aber er ist es gewohnt, für derartige fatalen Geschichten zu bezahlen.

Dr. Amend war vor der Urteilsverkündung sehr bleich. Angeklagter Schweizer jedoch lächelte so zuversichtlich, wie die Rechtsanwält.

In der Urteilsbegründung sagte Dr. Großmann, im Falle des Autogeschäftes könne das Gericht für Amend keine belastenden Schlüsse ziehen. Aber das alles seien Vorgänge, die keiner sauberen Verwaltungsführung entsprächen. Beamte, die in Dingen tätig würden, die sie selbst berühren, dürften nicht selbst tätig werden. Amend hätte es schon aus Takt unterlassen sollen, die Bewilligung der außerplanmäßigen Bereitstellung der Mittel für sein eigenes Geschäft zu geben. Objektiv sei hier eine Untreue gegeben. Nicht erfüllt sei jedoch die subjektive Voraussetzung, daß Amend vorsätzlich zuungunsten des Staates

gehandelt habe. Das Gericht habe es aber nicht übersehen können, daß manches in dieser Angelegenheit verdächtig erscheine. Amend könne deshalb nur wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden.

Im Beihilfefall könne das Gericht Amend weder Untreue noch Betrug zur Last legen. Auch hier sei Amends Handlung als eine Frage des Taktes anzusehen gewesen, über die das Gericht als Strafgericht nicht zu entscheiden habe. Aber die Überzeugung sei vorhanden, daß Amend berechtigt gewesen sei, die Beihilfe zu beziehen. Das Gericht stellte dazu fest, daß um Beihilfe zu bekommen, bei einem Beamten kein besonderer Notstand erforderlich sei. In keinem Erlaß wäre davon die Rede.

Im Schlußwort führte sodann Dr. Großmann aus, Amend sei 1945 in jungen Jahren ohne die notwendige erforderliche Vorbildung in seine Position gekommen. Er habe wohl Erfahrungen in steuerrechtlichen Dingen gehabt, aber keine Ahnung von Beamtenrechten und -pflichten. Daraus müsse dieser Fall verstanden werden. Wenn ein Beamter der alten Schule auf der Anklagebank gesessen hätte, wäre er im Falle „eins“ nicht freigesprochen worden.

Wie Erster Staatsanwalt Renner nach der Urteilsverkündung erklärte, wird er gegen dieses Urteil Revision einlegen. H. P.

Milch und Butter teurer

Bonn (AP/dpa). Seit dem gestrigen Sonntag gelten die neuen Milch- und Butterhöchstpreise, die das Bundeskabinett am Freitag endgültig festgesetzt hatte. Die Verordnung war am Samstag im Bundesanzeiger veröffentlicht worden. Damit ist der Preis für das Kilo Markenbutter um 50 Pfennig auf 6,34 DM gestiegen. Molkebutter kostet jetzt 6,22 DM und Landbutter 5,82 DM das Kilo. Die Verbraucherhöchstpreise für einen Liter Frischmilch sind auf 38 Pfennige bei einem Fettgehalt von mindestens 2,8%, auf 40 Pfennig bei einem Fettgehalt von 3%, und auf 42 Pfennig bei einem Fettgehalt von mindestens 3,2% festgesetzt worden. Für Flaschenmilch können die Landesbehörden einen Zuschlag zulassen.

Hedler wieder freigelassen

Kiel (AP/dpa). Der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Hedler war im Kieler Untersuchungsgefängnis, wohin er nach seiner Verhaftung in Bonn eingeliefert worden war, in den Hun-

gerstreik getreten. Sein Verteidiger hat Haftbeschwerde eingereicht.

Der Strafenrat des Oberlandesgerichtes in Schleswig hat am Sonntag den Haftbefehl gegen Hedler aufgehoben, da der verhaftete Bundestagsabgeordnete seine gegenüber dem Bundestagspräsidenten abgegebene ehrenwörtliche Verpflichtung, an allen Verhandlungen der Strafkammern teilzunehmen, auch künftig aus verbindlich anerkannte.

Fette als Nachfolger Böcklers nominiert

Frankfurt a. M. (dpa). Der Bundesausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes nominierte am Sonntag auf seiner Sitzung in Frankfurt nach eingehender Debatte den Vorsitzenden der IG Druck und Papier, Christian Fette, als Kandidaten für die Wahl des Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die Wahl des Nachfolgers für den verstorbenen DGB-Vorsitzenden Dr. Hans Böckler erfolgt auf einem außerordentlichen Bundeskongreß am 22. und 23. Juni in Essen.

Neues in Kürze

Washington (dpa). Präsident Truman wird am kommenden Donnerstag, 22.30 Uhr Ortszeit, dem amerikanischen Volk sein Programm für die Inkraftsetzung des neuen Rüstungsgesetzes bekanntgeben. Seine etwa halbstündige Ansprache soll über alle Rundfunk- und Fernsehsender übertragen werden.

New York (dpa). Die Vereinigten Staaten haben sich verpflichtet, im Fall einer etwaigen Aggression im Raum Atlantikpaktstaaten ihre dort eingesetzten Streitkräfte zur Unterstützung von UNO-Maßnahmen einzusetzen.

London (AP). 87 Schiffe lagen über das Wochenende im Londoner Hafen fest und konnten nicht abgetertigt werden, weil die mit den Ladungskontrollen beauftragten Hafenanstellungen seit mehreren Tagen streiken.

Paris (AP). Eine Studiengruppe von 16 Abgeordneten des amerikanischen Repräsentantenhauses ist in Paris eingetroffen, um sich während eines zehntägigen Aufenthaltes in Europa vom Wirtschafts- und Verteidigungsstand der Atlantikpakt-Partner zu überzeugen. Sie wird später auch die Bundesrepublik besuchen.

Moskau (dpa). Der sowjetische Außenminister Wschinski befindet sich nach seiner jüngsten Erkrankung auf dem Wege der Besserung, verläutete in Moskau.

Rom (dpa). Über einen Devisenskandal, bei dem etwa 20 Firmen unrechtmäßig Dollar-

beträge im Gegenwert von 4,6 Milliarden Lire von willfähigen Beamten zugewiesen erhalten haben sollen, berichten die italienischen Zeitungen.

Genf (dpa). Der Zulassungsausschuß der internationalen Arbeitskonferenz in Genf nahm die Empfehlung an, die Bundesrepublik Deutschland in die internationale Arbeitsorganisation (ILO), eine Fachorganisation der UNO, zuzulassen.

Bonn (AP). Der britische Hohe Kommissar hat der Bundesregierung die Benutzung von zwei vor der deutschen Nordseeküste gelegenen Sandbänke als Bombenabwurfgebiet an Stelle von Helgoland vorgeschlagen.

Freiburg (dpa). Für den noch im Juni als Gesandter nach Uruguay gehenden SPD-Bundestagsabgeordneten Prof. Gustav Herbig aus Südbaden wird Walter Fallner als neuer SPD-Abgeordneter in den Bundestag einziehen. Walter Fallner ist in Schopfheim geboren.

Stuttgart (dpa). Zwischen der Tarifgemeinschaft Deutscher Länder und der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr ist am Samstag ein Lohntarifabkommen abgeschlossen worden, das eine Lohnerhöhung der Arbeiter der Länder um 10 Pfennig je Stunde mit Wirkung vom 1. April dieses Jahres vorsieht.

Unglück auf der Autobahn

Pforzheim. Nahe der Autobahneinfahrt Pforzheim-West stieß am Samstag ein amerikanischer Personenkraftwagen beim Überholen in sehr hoher Geschwindigkeit von hinten einen deutschen Wagen, der ebenfalls ein enormes Tempo fuhr und — sich mehrmals überschlagend — ca. 30 bis 40 Meter durch die Luft flog. Er landete an einem übermannstarken Baum und verschob sich innerhalb des Fahrgestells. Die vier Insassen, der 55 Jahre alte Druckereibesitzer Fritz Klett, der 22 Jahre alte Student Roland Klett, der 38 Jahre alte Buchdrucker Walter Kretschmar und der 43 Jahre alte Buchdrucker Otto Hieber, alle aus Stuttgart, erlitten teilweise schwere Verletzungen. Der Druckereibesitzer Fritz Klett verstarb an den Folgen seiner Verletzungen unmittelbar nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Pforzheim. Walter Kretschmar erlitt ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen, die Verunglückten befanden sich auf dem Heimweg von der Drupa. Eine Viertelstunde später stießen an der Unfallstelle zwei weitere Fahrzeuge zusammen.

Aufruf zur Meldung

Stuttgart (Nü). Das württemberg-badische Innenministerium teilt mit: Nachdem nunmehr das Bundesgesetz zu Artikel 131 des Grundgesetzes in Kraft getreten ist, nehmen die für den Wohnsitz zuständigen Landrats- und Bürgermeisterämter in der Zeit vom 18. Juni bis 7. Juli 1951 die Meldungen derjenigen Personen entgegen, die im Herbst des vergangenen Jahres die Abgabe versäumt haben, sowie die Meldungen derjenigen, die von dem damaligen Meldeauftrag noch nicht erfaßt worden sind. Zu den letztgenannten gehören insbesondere auch solche unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallende Angehörige des öffentlichen Dienstes, die nicht ihrer früheren Stellung entsprechend im öffentlichen Dienst wieder verwendet sind. Zu den Unterbringungsstellen gehören die verdrängten Beamten, die Wartestandsbeamten, die Dauerangestellten, die am 8. Mai 1945 einen vertraglichen Anspruch auf Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen hatten, sowie die unkündbaren Angestellten und Arbeiter, die am 8. Mai 1945 eine Dienstzeit gemäß § 7 der allgemeinen Tarifordnung von 25 Jahren hatten und zwar einschließlich derjenigen, bei staatlichen oder kommunalen Dienststellen der autonomen Verwaltung des ehemaligen Protektorats Böhmen und Mähren, die deutsche Staatsangehörige waren und auch diejenigen, die bei einer staatlichen oder kommunalen Dienststelle eines fremden Staates standen und wegen ihrer deutschen Volkszugehörigkeit vertrieben und als Vertriebene anerkannt worden sind. Ferner gehören dazu Beamte, Wartestandsbeamte, Dauerangestellte sowie unkündbare Angestellte und Arbeiter der Reichsdienststellen im Bundesgebiet, deren Aufgaben nicht bis zum 23. Mai 1949 ganz oder überwiegend von anderen Dienststellen übernommen worden sind, sowie die ehemaligen Berufsunteroffiziere und die ihnen entsprechenden ehemaligen RAD-Angehörigen, die am 8. Mai 1945 eine Dienstzeit von mindestens 12 Jahren abgeleistet hatten, sofern sie vor dem 8. Mai 1935 erstmals berufsmäßig in den Beamtendienst eintraten oder in ein Beamtenverhältnis oder in den Dienst der früheren Landespolizei berufen worden sind. Angehörige der Eisenbahn und der Deutschen Post wenden sich an die für ihre Personalangelegenheiten zuständigen Dienststellen, Melde- und Personalbögen können bei den zuständigen Landrats- und Bürgermeisterämtern vom 18. Juni ab in Empfang genommen werden.

Vierzigtausend sahen Festzug

Freudenstadt (BNN-Ber.) Die festliche Wiederaufbauwoche, die vom 2. bis 10. Juni stattfand, hat alle Erwartungen übertroffen. Eine ganze Woche stand im Zeichen des Stadtrichtfestes. Sie brachte am Sonntag, dem Tag der Volksmusik, Chöre und Trachten, einen neuen Höhepunkt und ihren Abschluß. Trotz ungünstigen Wetters herrschte den ganzen Tag über ein Massenbesuch wie ihn Freudenstadt seit über einem Jahrzehnt nicht mehr erlebt. Die große Wirtschaftsschau „Der Schwarzwald stellt aus“ vermochte die Besucher nicht mehr zu fassen. Insgesamt haben 100 000 Personen die Ausstellung während der Woche besichtigt. Etwa 40 000 Zuschauer kamen am Sonntag nach Freudenstadt, um den großen Festzug zu sehen, der sich nachmittags durch die fahnen geschmückte Stadt bewegte, dessen erster Teil Bilder aus der Entwicklung der Bergwerksstadt und des Kurortes zeigte, und an dem zahlreiche Musikkapellen, Gesangsvereine und Trachtengruppen aus dem ganzen Schwarzwald teilnahmen. Auf dem Marktplatz vereinigten sich die Vereine zu Massenschön aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Freudenstädter Stadtkapelle.

Amend fand verständige Richter

Mangelnde Erfahrung in Verwaltungsvorschriften als Entlastungsgrund

Am 2. Februar d. Js. wurde er mit der Führung der Geschäfte des badischen Landesdirektoriums der Finanzen beauftragt. Finanzpräsident Dr. Karl Amend seines Dienstes entbunden. Damit wurde ein „Fall“ in der Öffentlichkeit bekannt und leidenschaftlich erörtert, der vorher schon in vertrauten Kreisen Gesprächsstoff gewesen war.

Vor allem entzündete sich die öffentliche Meinung an der Wohnungsfrage. Für den Ausbau des Gebäudes des ehemaligen Staatsministeriums in Karlsruhe sei mit einem unnötigen Aufwand von 130 000 DM eine Sechszimmerwohnung für Amend ausgebaut worden.

Aber diese Angelegenheit beschäftigte nicht die Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe, die am 31. Mai den Prozeß gegen Amend eröffnete. Von den drei in der Öffentlichkeit erhobenen Vorwürfen waren nach Auffassung der Staatsanwaltschaft als strafrechtlich zu verfolgen nur diese beiden übrig geblieben: Reparatur eines im Privatbesitz Amends befindlichen Autos auf Staatskosten und Verkauf an den Staat, sowie die Beihilfenzahlung für die Unterbringung im Krankenhaus.

Nach eingehender Prüfung, sorgfältiger Untersuchung und ausgedehnter Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen kam das Gericht zu einem Freispruch. Fast zwei Stunden dauerte die Begründung, die der Vorsitzende dazu gab.

Die Öffentlichkeit fragt sich: Ist dieser Freispruch zu Recht erfolgt?

Um diese Frage beantworten zu können, muß man, was das Gericht in löblicher Weise getan hat, sehr tief in den „Fall Amend“ hineinsteigen. Man muß den Menschen Dr. Karl Amend von dem Beamten, dem ehemaligen Finanzpräsidenten, trennen. Nicht immer kann man das tun; denn an einen Staatsdiener muß man einen strengeren Maßstab anlegen, als an einen anderen Bürger. Er hat dafür bestimmte Rechte und den verbrieften und unabdingbaren Anspruch auf gewisse Privilegien, demgegenüber aber auch größere Pflichten.

Nun war allerdings Amend Beamter, und zwar war er in der Zeit als ein „Fall“ zu entstehen begann, Beamter auf Lebenszeit geworden. Aber, wie das Gericht feststellte, ohne die Voraussetzungen hinsichtlich der Vorbildung, der Kenntnisse und der Erfahrung zu haben, die zur Führung dieses Amtes gehörten.

Dr. Amend war mit 31 Jahren, also außergewöhnlich jung, von der amerikanischen Besatzungsmacht zum Präsidenten der Badischen Landesdirektion der Finanzen ernannt worden. Er war vorher in Mannheim als Betriebsprüfer für die Reichsfinanzverwaltung einige Jahre tätig gewesen. Aber dadurch war er, wie das Gericht feststellte, nicht mit den allgemeinen rechtlichen Vorschriften seines Amtes vertraut geworden. Er brachte aber außerordentliche wirtschaftliche Kenntnisse mit in sein Amt, die bei Beamten, welche die gewöhnliche Tour durchlaufen, nicht alltäglich sind, und ließ

den württemberg-badischen Staat durch die Organisation des Fußballlotos Millionen verdienen.

Die mangelnde Erfahrung bezüglich der Verwaltungsvorschriften entlastete Amend in der Beurteilung des Gerichts. Dieses hatte als Strafkammer kein disziplinarisches Verfahren durchzuführen, sondern befaßte sich nur mit den strafrechtlichen Tatbeständen.

Man kann aber, streng genommen, niemand für etwas bestrafen, dessen Strafbarkeit er nicht einseht. Tut man das, dann leidet das Recht Schaden. Die Strafkammer Karlsruhe ließ sich von dieser Erkenntnis leiten und argumentierte folgendermaßen:

Wäre Amend auf normalem Weg Finanzpräsident geworden, dann hätte es ihn im Falle 1 nicht freigesprochen. Da ging es nämlich darum, ob der Angeklagte der Auffassung sein durfte, daß er an die Landesbezirksstelle Arbeit verkaufte eigene Wagen, einem nach den Vorschriften gebotenen „unabweisbaren Bedürfnis“ entsprach. Das Gericht bejahte diese Frage und mußte ihn deshalb von der Anklage der Untreue freisprechen. Es meinte zwar, daß die objektiven Voraussetzungen dazu vorlagen, aber es war im Zweifel bezüglich der subjektiven.

In einem solchen Fall sollte immer ein Freispruch erfolgen. Das Recht muß menschlich sein und die Richter müssen sich im Zweifel immer sagen, sie können nicht in die Herzen schauen. Wäre aber Amend ein auf normalem Weg zu seinem Amt gekommener Beamter gewesen, dann wären auch die subjektiven Voraussetzungen für Untreue angenommen worden. Dann hätte unterstellt werden müssen, Wissen und Erfahrung sind soweit vorhanden, daß erkannt werden mußte, der Verkauf des Privatwagens an eine Dienststelle entgegen der Stellungnahme der für die Dringlichkeit

zuständigen Beamten ist strafrechtlich zu ahnden.

Auch bezüglich der Anklage wegen Betrugs und Untreue im Falle der staatlichen Beihilfen wurde Amend mit Recht freigesprochen. Den außerordentlichen Pflichten der Beamten entsprechen besondere Rechte. Die sind u. a. in den Beihilfen, in einer für den übrigen Staatsbürger kaum verständlichen, aber trotzdem berechtigten Weise gegeben. Daß Amend sie nicht verdiente, weil er kein im Sinne dieser Bestimmungen zu wertender Beamter war, das müssen die Amerikaner, die ihn einsetzten, verantworten; Das darf man dem Menschen Amend nicht zur Last legen.

Amend wurde freigesprochen, aber an dem Menschen und dem Beamten ist, wie der Vorsitzende sagte, im ersten Falle etwas hängen geblieben. Man benützt nicht seine Dienststellung als Beamter, um seinen eigenen Wagen teuer loszukriegen. Das mag im privaten Leben als Bravourleistung gewertet werden, für einen Beamten ist das aber unmöglich. Aber auch in der privaten Wirtschaft schätzt man objektive Hingabe an den Beruf höher als zu starke Streben nach Gewinn, wenn das auch nicht als verächtlich angesehen werden braucht. Damit ist diese eine Seite des Falles Amend erledigt. Bezüglich der anderen, der beamtenrechtlichen, ist noch das Ergebnis des eingeleiteten Dienststrafverfahrens abzuwarten.

Hochklang im Gerichtssaal das Lied von den treuen Beamten, die den Antrag auf den in Frage stehenden Dienstwagen gemäß den Vorschriften ablehnten. Wir haben noch ein Berufsbeamtenteam. Es gilt, dieses zu schützen, anständig zu bezahlen und dann von ihm das alle Pflichtgefühl und die gleiche Diensttreue zu verlangen, an denen wir in unserer deutschen Geschichte genug leuchtende Beispiele haben.

F. L.

Südwestdeutsche Umschau

Heidelberg. Ein 30jähriger Mann stürzte in ein Ladengeschäft ergriff wortlos ein in der Auslage liegendes langes Messer und stieß es sich in die Brust. Er starb auf dem Wege zur Klinik. — Eine 80-Mann-Kapelle in friderizianischer Uniform aus Dinkelsbühl stattete mit 800 Schülern des dortigen Gymnasiums der Stadt Heidelberg einen Besuch ab und brachte in Dreispitz und Perücke dem Oberbürgermeister ein Ständchen.

Bretten. Ein Motorradfahrer aus Büching geriet in der Nacht zum Samstag auf der durch die Regensüsse verschlammten Bundesstraße 35 zwischen Bretten und Knittlingen ins Schleudern und wurde von einem Lastzug überfahren. Er war sofort tot, der Beifahrer erlitt schwere Verletzungen.

Bruchsal (swk). Im Raum Deringen—Kürnbach—Flehen, wo bereits kürzlich durch Hagelschlag außerordentlich große Verwüstungen angerichtet worden sind, ging erneut ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigen Regenfällen und Hagelschlag nieder. Ganze Landstriche wurden unter Wasser gesetzt, die Ackerkrume fortgeschwemmt und zahlreiche Ortschaften überflutet.

Baden-Baden. Das Erste Internationale Automobilturnier vom 6.—8. Juli wird aus einer Sternfahrt, einer Geschicklichkeitsprüfung und einem Jugendweltweitbewerb bestehen. Zu der gleichzeitigen Autoschau haben alle bekannten Automarken und Karosseriefabriken ihre Teilnahme zugesagt. In einem Sonderwettbewerb um das „Goldene Band von Baden-Baden“ wird aus den Siegern der 12 Klassen der schönsten Wagen ermittelt werden.

Lautenbach, Rentsch (f). Ein 14jähriger Schüler hat seit 1949 sieben Osterklosterdiebstähle in der Wallfahrtskirche ausgeführt, indem er die Geldscheine mit einem Eisendraht herausholte.

Breisach (da). Verhandlungen zwischen dem badischen Wirtschaftsministerium und einer französischen Wollspinnerei im Elsass sollen zur Errichtung einer Niederlassung in Breisach führen, die rund 300 Personen beschäftigen würde.

Freiburg (da). Eines der drei UNESCO-Institute in Deutschland, das pädagogische Institut, wird in Freiburg untergebracht werden.

Friedrichshafen (da). Alle verfügbaren Schiffe der deutschen, schwedischen und österreichischen Bodenseeflotte beteiligen sich am 17. Juni am Weltlauf um das Blaue Band des Bodenses.

Ravensburg (bn). Die Leiche eines seit dem 2.3. als vermißt gemeldeten Kindes wurde jetzt von einem Arbeiter in der städtischen Kläranlage aufgefunden. Das Kind war von Hause fortgelaufen, beim Spiel in die Kläranlage gefallen und ertrunken.

Stuttgart (ko). Milan Harvan, der in der Faschingsnacht dieses Jahres die 21jährige Hausgehilfin Ingeborg Scheuerpflug in der Forststraße mit einem Stein erschlug, befindet sich wieder in der Stuttgarter Haftanstalt. Das psychiatrische Gutachten der Tübinger Universitätsklinik bezeichnet ihn als voll zurechnungsfähig. Die Staatsanwaltschaft wird in diesem Monat Mordklänge gegen ihn erheben. — Die Vereine und Schulen von Stuttgart-Vaihingen haben sich freiwillig zur Verfügung gestellt, um die Ruine ihrer Turnhalle abzutragen. — Ein junges Mädchen, das der Aufforderung eines Schutzmannes, die Straße während des Haltezeichens nicht zu überqueren, nicht gefolgt war, wurde vom Amtsgericht wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Geldstrafe verurteilt. Das Mädchen war von dem Schutzmann von der Fahrbahn weggeholt worden, worauf es diesem eine Ohrfeige gab. — Sechs Monate Gefängnis erhielt Adam wegen Brandstiftung, weil er ein Zündholz in das Gartenhäuschen warf, in dem Eva mit seinem Nachfolger hauste.

Nürnberg. Zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis wurde der jetzt 28 Jahre alte ehemalige „Polizeichef“ des Lagers „Kohlhahnen“ in Ruffland wegen Kameradenschinderei verurteilt. Mit einem Knüttel oder einer Handpeitsche hatte der Angeklagte, der selbst nie die kämpfende Front gesehen hatte, auf die Gefangenen eingeschlagen.

Dettingen, Kreis Horb. Mit Hilfe des Suchdienstes fand eine Flüchtlingsfamilie nach über sechs Jahren ihren Sohn wieder, der nach 1945 zum Arbeitsdienst eingezogen worden war und seither als Vermisster galt. Er hatte nach dem Krieg in verschiedenen Betrieben Norddeutschlands gearbeitet und vergeblich versucht, mit seiner heimatvertriebenen Familie Verbindung aufzunehmen.

Eisenbahner fordern Mitbestimmung

Wiederherstellung der alten Direktionsgrenzen — Großkundgebung in Karlsruhe

Karlsruhe (BNN). Vor etwa 1200 Eisenbahnern aus Karlsruhe und seiner Umgebung sprachen am Sonntagmorgen in der Karlsruher Stadthalle der Generalsekretär der französischen Eisenbahnergewerkschaft Force Ouvrière, Fernand Laurent aus Paris, und der 1. Vorsitzende der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, MdB Hans Jahn aus Frankfurt/Main. Während Laurent den Schumanplan als einen ersten, wenn auch schüchternen Schritt auf dem Wege zu einem vereinten Europa und als einen sicheren Garant für eine bessere Zukunft bezeichnete, forderte Jahn das Mitbestimmungsrecht auch für die Arbeitnehmer der Bundesbahn, die Angleichung der Einkommen an die steigenden Preise und eine Wirtschaftspolitik, die weiteren Preissteigerungen Einhalt gebietet und damit jede inflatio-

nistische Entwicklung unmöglich macht. Eine entsprechende Entschließung wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Der Leiter des Bezirkes Karlsruhe in der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, MdB Oskar Rümmele, erklärte den Karlsruher Journalisten, im neuen Bundesbahn-Gesetz, dessen zweite Lesung bevorstehe, sei die Wiederherstellung der alten Eisenbahndirektionsgrenzen vorgesehen. Die gegenwärtig zur Direktion Karlsruhe gehörenden Bezirke Lindau und Südwürttemberg würden voraussichtlich den Direktionen Augsburg bzw. Stuttgart angegliedert, während Nord- und Südbaden wie früher in der Direktion Karlsruhe zusammengefaßt werden sollen.

Seinen Ausführungen zum Schumanplan schickte Fernand Laurent voraus, daß er nicht als offizieller Beauftragter, sondern als Arbeiter und Friedenskämpfer spreche, der mit seinen deutschen Nachbarn und Kollegen all das suche, was die beiden Völker vereine. Er sei überzeugt, daß die deutsch-französische Verständigung die einzige Möglichkeit sei, den Frieden zu sichern. Dem müsse aber die Lösung der wirtschaftlichen Probleme vorausgehen, wofür der Schumanplan der erste, wenn auch schüchtere Schritt sei. Er breche indes mit den alten Überlieferungen und sei vielversprechend für die Zukunft. In England befürchte man offensichtlich, daß der sofortige Beitritt des Inselreiches, die von der Labour-Regierung verfolgte Politik der Vollbeschäftigung und der sozialen Gerechtigkeit beeinträchtigen könnte. Er glaube jedoch, daß sich die englische Bevölkerung irren und daß die europäische Gemeinschaft auch zunächst ohne England aufgebaut werde.

An die mit großem Beifall angenommene Rede seines französischen Kollegen anknüpfend, bejahte Hans Jahn die Idee des Schumanplanes, machte jedoch die bekannten Einwände geltend, unter ihnen den der Gleichberechtigung. Im Namen der 320 000 Arbeitnehmer der Bundesbahn forderte nach Jahn die gleiche Mitbestimmung, wie sie für die Arbeiter der Grundstoffindustrien gesetzlich verankert ist. Außerdem sprach er sich mit Nachdruck für die Einsetzung eines Arbeitsdirektors und für die Schaffung eines paritätischen Verwaltungsrates aus. Auf die Entwicklung der Preise und Löhne eingehend, wiederholte Jahn eindringlich die Forderung der Gewerkschaften nach einer Wirtschaftspolitik, welche die Lasten gerecht verteilt und nicht die Reichen reicher und die Armen ärmer macht.

Deutscher Obstbau im schweren Existenzkampf

Große Landestagung der badischen Obst- und Gartenbauvereine in Pforzheim

Pforzheim (BNN). Im Rahmen der Ausstellung „Pforzheimer Woche“ hielten über das Wochenende die badischen Obst- und Gartenbauvereine und die Bezirksobstbauvereine in der Pforzheimer Kongreßhalle ihre Jahrestagungen ab. Alle Beratungen waren getragen von der Sorge um die Existenz des heimischen Obst- und Gemüsebaues. Ministerialrat Dr. Herren von der Landesbezirksdirektion für Landwirtschaft und Ernährung stellte die große Bedeutung des Obstbaues heraus. 30 Prozent der Roh-einnahmen der Landwirtschaft entfielen auf diesen Wirtschaftszweig. Man müsse sich damit abfinden, in das Spannungsfeld der europäischen Wirtschaft hineingestellt zu sein. Der eigene Qualitätsobstbau sei wesentlich als der Ruf nach einem Marktgesetz. Im Obstbau müsse die genossenschaftliche Gesinnung an erster Stelle stehen. Die Bezirksobstbauvereine und die örtlichen Organisationen hätten die Aufgabe Wecker und Mahner zu sein. Der Vertreter des Bauernverbandes Württemberg-Baden führte aus, daß mit einer liberalen Wirtschaft den schwierigen Problemen der heutigen Zeit nicht beizukommen sei. Die Regierung habe die Pflicht, alle Wirtschaftszweige gleich zu fördern. Man habe aber manchmal den Eindruck, daß die Landwirtschaft immer zu kurz komme.

In einem ausgezeichneten Fachreferat forderte Oberregierungsrat Dr. Tielhof von pflanzenbiologischen Institut in Heidelberg Gemein-

schaftspflanzungen großen Stils wie sie schon in Oldenburg, am Niederrhein und an der Unterelbe vorhanden sind. Die Massensorten müßten ausgemerzt werden. An ihre Stelle hätten wenige Standardsorten zu treten, mit denen der deutsche Obstbau dann konkurrieren könne. In dieser Hinsicht erwachse den Obstbauvereinen eine große Aufgabe.

Bei der Delegiertentagung der Bezirksobstbauvereine überbrachte Graf v. Bodman, Überlingen, die Grüße des südbadischen Verbandes. Er gab dem Wunsche Ausdruck, bald einen gesamtbadischen Verband „von See bis an des Meines Strand“ errichten zu sehen. Bundestagsabgeordneter Gottfried Leonhardt versicherte, daß er stets bei seiner parlamentarischen Arbeit die Förderung des Obst- und Gartenbaues im Auge behalten werde. Bei der Debatte kam u. a. die Überflutung des Marktes mit künstlichen Getränken zur Sprache. Wertvolle Obstsorten könnten nicht abgesetzt werden, obwohl sie für die Volksgesundheit eminent wichtig wären. Landrat Dissinger, Pforzheim, sprach sich gegen die Einfuhr von Südfrüchten aus, da deutsches Obst verfaule und somit Volksvermögen auf Grund von Fehlplanungen vergeudet werde.

Im Anschluß an die Tagungen wurde besonders die umfassende landwirtschaftliche Ausstellung besichtigt.

MARGUERITEN HANNS ULLRICH VON BISSING
IM BLAUEN FELD

10. Fortsetzung Copyright 1949 by H. H. Nölke G.m.b.H. Verlag, Hamburg

Er überstrahlte alles. Und selbst Irene war von ihm eingenommen. Er war ein gewandter und lebenswürdiger Mann, dem keineswegs irgendwelche trottelhaften Forscherallüren anhafteten. Er spielte ausgezeichnet Tennis und sprach fließend mehrere Sprachen. Er erzählte die abenteuerlichsten Erlebnisse von seinen Reisen in Indien und in den Bergen von Tibet. Er war ein geistvoller und temperamentvoller Erzähler, und verstand es geschickt, seine Zuhörer zu fesseln. Erst später entdeckte Irene, daß sein etwas breites Gesicht, wenn er in einem Sessel sitzend, schweigend mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt schien, einem Buddhaantlitz gleich. Sie empfand dann die Unergründlichkeit dieses Antlitzes, und mitunter überfiel sie ein Gefühl der Angst. Einmal mit ihr allein, hatte er den Arm um ihre Schulter gelegt, und plötzlich hatte Irene das Empfinden, als hätte die Tatze eines Tigers sie berührt. Von da an vermied sie es, mit ihm allein zu sein. Sie glaubte nicht, daß er sich ernsthaft um sie bemühen würde. Statt dessen bemerkte sie zu ihrer Verwunderung, daß er ihrer Mutter den Hof machte, und diese es gern sah. Dies war etwas, was sie nachdenklich stimmte. Sie wußte, wie vernachlässigt sich ihre Mutter von ihrem Mann fühlte. Es war nicht verwunderlich, daß Irene sich hier auf die Seite ihrer Mutter stellte, zumal Csatow nicht ihr lieblicher Vater war. Sie war aber zu gerecht, um nicht das Verhalten

ihrer Mutter zu mißbilligen, zumal, wie in diesem Fall, ihr Verhalten zu Roger d'Argent. Sie war d'Argent gegenüber um eine Spur zu freundlich, eine Sache, die vielleicht bei einem anderen Mann gefahrlos gewesen wäre, die aber von der lauernden Wachsamkeit des Forschers kaum übersehen wurde.

Gegen Ende der Mahlzeit nahm das Gespräch eine unerwartete Wendung. Dies, was Csatow nun vorschlug, genauer gesagt eigentlich festlegte, war die überraschende Aufforderung am Abend dieses Tages gemeinsam der Premiere einer Revue beizuwohnen. Er fügte gleich hinzu, die Karten wären bestellt.

Irene sah den verwunderten Ausdruck in den Augen ihrer Mutter. Csatow aber fügte, ohne sie anzusehen, hinzu: „Ich habe auch Bürckler gebeten mitzugehen. Ich glaube, wir sind ihm etwas mehr gesellschaftliche Aufmerksamkeit schuldig. Ihr könnt gegen ihn sagen, was ihr wollt, aber seine Zuverlässigkeit steht außerhalb jeder Debatte.“

Der Ton, in dem diese Worte ausgesprochen wurden, machte den Eindruck, als wenn er damit ein für allemal Magnus Bürckler innerhalb seiner Familie anerkannt wissen wollte.

Suzanne, die zu jeder anderen Zeit sich gegen dies kategorische Erklärung aufgelehnt hätte, hielt es für ratsam zu schweigen. Sie sagte nur, diese plötzliche Aufforderung, der Premiere beizuwohnen, käme zwar überraschend, aber da

für den Abend keine anderweitige Verpflichtung eingegangen sei, wäre es ihr recht. Und zumal Irene würde sich sicher freuen. Irene sagte pflichtschuldig ihrer guten Erziehung „ja“, obwohl sie von der Eröffnung, diesen Abend dem Assistenzarzt widmen zu müssen, keineswegs erbaud war.

Csatow meinte, sie könnten in der Stadt gemeinsam essen. Er würde sie mit Bürckler gegen sechs Uhr abholen. Er führe jetzt nach der Klinik und nehme auch dort den Tee.

„Als Irene mit der Mutter allein war, sagte sie: „Warum läßt er Bürckler ein? Ist es nicht gerade genug, wenn er ihn den ganzen Tag in der Klinik um sich hat? Zu jeder Operation!“ „Mein liebes Kind“, entgegnete Frau Suzanne, „ich kenne den Grund nicht! Wahrscheinlich besitzt er aber Gründe, Bürckler einzuladen.“

Irene sah ihre Mutter aufmerksam an. Sie fand, daß ihre Mutter noch immer eine aparte, reizvolle Frau war. Sie dachte an Roger d'Argent und war froh, daß diese Geschichte ein Ende gefunden hatte.

„Ich hoffe, er hat keinen Grund“, erklärte sie plötzlich, und die Betonung lag ohne Zweifel auf dem kleinen Wort „keinen“. Die Mutter betrachtete Irene erstaunt.

„Sie wußte im Augenblick nicht, was Irene in Wahrheit mit dieser etwas sonderbaren Feststellung zum Ausdruck bringen wollte.“

Sie dachte aber dabei den ganzen Tag darüber nach, warum Csatow den Assistenzarzt zu dieser Premiere eingeladen hatte.

4.

Am Abend des gleichen Sonntags, ungefähr gegen zwanzig Uhr, verließ ein peinlich sorgfältig gekleideter älterer Herr eine Untergrundbahnstation inmitten der Stadt, überquerte einen großen Platz und ging, vor dem fallenden Regen durch einen Schirm geschützt, eine kurze, aber durch den Verkehr sehr belebte Straße

hinunter. Der Herr trug einen dunklen Paletot, einen schwarzweiß getupften Schal und einen steifen Hut. Er sah sehr destinguiert aus, stand am Anfang der fünfziger Jahre und war eine elegante Erscheinung.

Großstadt im Herbst. Großstadt im Regen. Der Wind strich recht unmanierlich um die Hausecken an den Straßenkreuzungen und trieb die braunen, verlebten Blätter der Linde über den spiegelnden Asphalt, wo sie unter den wirbelnden Autoreifen ihr schnelles Ende fanden. Endlos rieselte der Regen an den brennenden Straßenampeln vorbei. Die nahen Kirchtürme schlugen dumpf, aber ihre Zifferblätter hingen im Nebel.

Der Herr folgte der Straße bis zu einem Antiquitätengeschäft, vor dessen Schaufenster er stehen blieb und interessiert die ausgestellten antiken Einrichtungsgegenstände betrachtete. Er wandte sich dann nach einiger Zeit um und verlor die Aufmerksamkeit das trotz des Regens begleiende Bild vor dem Portal des auf der gegenüberliegenden Straßenseite hell erleuchteten Theaters. Reihen eleganter Wagen fuhren dort vor. Der Portier, unterstützt durch zwei Pagen, begleitete die eintreffenden Gäste unter einem weiten, großen Regenschirm von den Automobilen zum Portal. Es war der glanzvolle Abend einer großen Premiere. Der Herr vor dem Antiquitätengeschäft wußte es. Er lebte nicht umsonst gegenüber diesem modernen Revue-theater. Er kannte nicht nur einen großen Teil der dort auftretenden Schauspielerinnen, sondern auch einen großen Teil enttäuschter Hoffnungen. Doch den Namen Hachenberg kannte man dort auch.

Hachenberg war ein Antiquitätenhaus von hohem Ruf. Sein Schaufenster war nur viermal vier Meter groß, aber die Kunden, die vor diesem Schaufenster standen, kamen aus aller Herren Welt. Es war nicht nur ein großer Teil

Käufer unter ihnen, sondern auch ein großer Teil Verkäufer. Es war sicher, daß jeder Besitzer eines seltenen oder gar antiken Gegenstandes zuerst nach Hachenberg ging, sei es, um ein Gutachten einzuholen oder es zum Verkauf anzubieten. So klein und unscheinbar der Laden von der Straße aus anmutete, so erstaunt war jeder Fremde über die Weite der Räumlichkeiten, die er in seiner Tiefe barg. Erstaunt auch über die fachkundige Hand, die jedem dieser Räume eine persönliche Note verliehen hatte. So glaubte man, man befände sich nicht in dem Geschäftsbetrieb eines Antiquitätenladens, sondern in den sorgsam geleiteten Hallen eines Museums. Und es gab kluge Leute, die diese Kunststätte eine der anregendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt nannten.

Hachenberg beschäftigte in seinem Geschäft einen Dolmetscher, der neben seiner Muttersprache englisch, französisch und spanisch sprach, russische Sprachkenntnisse besaß, und von dem Hachenberg behauptete, es gebe überhaupt keine Sprache auf der Welt, die er nicht verstände. Dies mochte übertrieben sein, aber sicher war, daß der Minister des Äußeren mitunter bei Hachenberg anrief, um sich diesen Interpreten auszuhehlen. Zumeist ging es dann um die Auslegung eines höchst aktuellen diplomatischen Berichts. Vor nicht langer Zeit hatte eine große Zeitung einen Artikel über dieses Antiquitätenhaus gebracht, der von einem gewissen Ulrich Ungersbach verfaßt war, und der Hachenberg in das Licht der Öffentlichkeit gesetzt hatte. In gewisser Art war der Artikel insofern eine Enttäuschung geworden, als in ihm wenig enthalten war, das den etwas geheimnisvollen Schleier gelüftet hätte, mit dem die Persönlichkeit Hachenbergs umwoben war. Hachenberg lachte nur, wenn es vernahm. Er sagte, alles was geheimnisvoll an ihm sei, wäre Erfindung.

Fortsetzung folgt.

In Zahlen

Deutsche Meisterschaft:
Gruppe 1:
Schalke 04 — 1. FC Kaiserslautern 3:2
FC St. Pauli — Spvgg Fürth 1:0

Gruppe 2:
1. FC Nürnberg — Hamburger SV 4:1
Tennis Borussia Berlin — Preußen Münster 2:3

L. Liga West (Qualifikationsrunde):
SSV Wuppertal — Schwarz-Weiß Essen 4:2
RW Oberhausen — Alem. Aachen 0:5

Städtliga Berlin:
Union 06 — SC Westend 2:2

Auftiegsrunde zur I. Liga Nord:
VfB Lübeck — VfL Wolfsburg 4:1
Lüneburger SK — SV Blumenthal 3:1

Auftiegsrunde zur Oberliga Südwest:
TuS Konz — Bad Neuenahr 1:1
Spfr. Herdorf — Weisau 2:5
Hochfeld — VfR Pirmasens 4:1
Merschweiler — VfR Frankenthal 1:2

Auftiegsrunde zur II. Liga Süd:
VfL Neustadt — ASV Feudenheim 8:0
Olympia Lampertheim — VfR Aalen 0:0

Haben Sie richtig getippt?

West/Süd: 1 1 1 2 2 1 1 2 — 1 1 (nicht gewertet)
1 (nicht gewertet).
Rheinland/Pfalz: 1 1 1 2 2 2 1 2, nicht gew.
nicht gewertet, 1 1 1 2.
Bayern: 1 2 2 1 1 (n. gew.) 0 2 2 1 1.
Internationale: 1 1 1 1 1 2 1 1, ausgef.,
ausgef., ausgef., ausgef., 1.
Nord: 2 1 1 1 1 2 0 0 2 1 1 1.

Deutsche Amateurreisterschaft:
VfL Sindelfingen — Karlsruhe 2:0
Trosdorf 05 — Borussia Fulda 3:1
1860 Bremen — Heider SV 3:0
SSV Delmenhorst — SC Cronenberg 2:3

Auftiegsrunde zur I. Badischen Amateurliga:
FC Ruppurr — SG Kirchheim 2:2
FV Weinheim — Freya Limbach 6:0

Mittelbundes Pokalrunde:
1. FC Pforzheim — FC Rastatt 6:2
Phönix Karlsruhe — VfR Pforzheim 3:1

Länderspiele:
Schweden — Türkei 3:1
Belgien — Spanien 3:3

Rhein-Main-Pokal:
FK Pirmasens — VfL Neckarau 6:1
SV Wiesbaden — Eintracht Trier 4:1 abger.
Wormatia Worms — VfR Mannheim 4:1
Kickers Offenbach — VfB Neunkirchen 2:3

Niederrhein-Meisterschaft:
Eintracht Osnabrück — VfB Oldenburg 3:1
Göttingen 05 — Hannover 96 3:4
Arminia Hannover — Eintr. Braunschweig 2:1

Freundschaftsspiele:
Fortuna Düsseldorf — San Sebastian 0:1
Göttingen 05 — SC Waldhof 1:0
Wacker 04 Berlin — SV Schwenningen 3:1
TSV Detmold — HSC Zwencher 2:2
Gütersloh — Arminia Bielefeld 2:2
FC Freiburg — SSV Reutlingen 1:0
FC Singen — Nordstern Basel 1:3
FC Neureut — Spvgg Söllingen 8:1
Kalmia Norrköping — Düsseldorfer SV 4:1
FC Roden (Schwaben) — FC Godesberg 1:2
FC Salios/Karlskrona — Norden Emden 3:1
Bromölla/Schonen — Germania Lee 4:3
Eintr. Lüneburg — Tonder Sportforening 9:3
Teutonia Uelzen — Bolloblonden Kisa 3:0
Aktivist Groß-Kaym — VfL Benrath 1:4
Motor Gera — Spandauer SV 1:2
Marathon Reimscheid — Bremerhaven 93 2:1
Komb. Lenep/Reimscheid — Vikt. Aschaffenh. 1:5
Hessen Kassel — Motor Zwickau 3:1
Bayer Leverkusen — Bremer SV 1:3
Düren 99 — Bor. Mönchen-Gladbach 3:3
Rheydter SV — Bremer SV 2:3
Eintracht Kreuzer — Eintracht Frankfurt 3:0
Kickers Stuttgart — VV Maastricht 3:0
RW Essen — VfL Osnabrück 3:1
Hamborn 07 — Hertha BSC Berlin 1:2
TuS Neudorf — San Sebastian 2:2
TSG Ulm 46 — BC Augsburg 2:2
RSV Ldkenscheld — Duisburger SV 1:3
TSG Karnap — Meidericher SV 1:4
Union Recklinghausen — Spvgg Erkenschwick 0:1
SV Lünen — Borussia Dortmund 0:7
Preußen Dellbrück — Bremerhaven 93 3:0

Handball

Deutsche Meisterschaft:
Polizei Hamburg — Polizei Kiel 11:7
RSV Mülheim SV Harleshausen 12:6
Haase Winterbek — SG Haßloch 6:4

Sindelfingen — KfV wird als Privatspiel gewertet

Da Schiedsrichter und Linienrichter beim Spiel um die Deutsche Amateurreisterschaft Sindelfingen — KfV nicht erschienen, einigte man sich auf ein Freundschaftsspiel, das nach zweimaligen Minuten mit einem 2:0-Sieg für Sindelfingen endete. In den übrigen Kämpfen setzten sich Bremen gegen SV Heide und Cronenberg gegen Delmenhorst durch und in einem sehr harten Kampf besiegte Trosdorf Borussia Fulda.

VfL Sindelfingen — KfV 2:0

Als die beiden Mannschaften zum Zwischenrundenkampf um die Deutsche Amateurreisterschaft das Feld betreten, fehlte der Schiedsrichter und auch die beiden Linienrichter waren nicht zur Stelle. Man einigte sich schließlich, ein Privatspiel mit zweimaligen Minuten Spieldauer auszutragen, das die Gäste dem kleinen Platz fand sich ihre Kosten kamen. Auf dem kleinen Platz fand sich der KfV nicht in der gewohnten Weise zu recht. Die Kombinationen liefen zwar oft flüssig und genau, waren aber zu unständig angelegt, um die harte und schlagereiche Abwehr des würtembergischen Vertreters zu gefährden. In der ersten Halbzeit hatte der VfL Sindelfingen mehr vom Spiel und kam auch nach schnellerem Vorstoß durch den Halbrechts-Prozess zum Führungstor. Nach der Pause wechselte man auf beiden Seiten einige Spieler aus. Eine Viertelstunde lang waren die Gäste dem Ausgleich nahe, doch im weiteren Verlauf setzte sich die wichtigere Spielweise Sindelfingens wieder durch und der Mittelstürmer Flaig konnte auch den verdienten zweiten Treffer erzielen. Das Spiel wird voraussichtlich am Mittwoch wiederholt.

Schweden schlug Türkei 3:1

Schweden gewann in Stockholm den Fußball-Länderkampf gegen die Türkei mit 3:1 Toren, nachdem bis zur Pause vor 30.000 Zuschauern noch keine Treffer gefallen waren. Der Sieg der Schweden über Deutschlands Gegner am kommenden Sonntag, die Türkei, war mehr als verdient, denn die Nordländer beherrschten in beiden Halbzeiten das Spielgeschehen. Die Türken erwiesen sich zwar als harte und energische Kämpfer, doch mangelte es ihnen an Technik und an Taktik. Ihre Stärke lag in der Abwehr. Vor allem Torwart Turgay zeigte eine hervorragende Form und bewahrte seine Elf vor einer höheren Niederlage. Nach ihm zeigten der rechte

Preußen Münster ist Kaiserslauterns Endspielgegner

Dem sensationellen Verlauf der Gruppenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft wurde am Schlußtag die Krone aufgesetzt. In einem unwahrscheinlichen Finish gelang es den Münsterern Preußen, durch einen 8:2-Sieg über Tennis Borussia Berlin den Nürnbergern Club um ein 1/100 Tor vom ersten Tabellenplatz zu verdrängen. Es hätte den Nürnbergern nichts, daß sie in ihrem letzten Spiel den Vorteil des eigenen Platzes hatten und den Hamburger SV mit 4:1 besiegten. Bei je 84 Punkten von Münster und Club haben die Westfalen bei 22:16 Toren gegenüber dem Club mit 17:13 Toren das bessere Torverhältnis von 1:37 gegen 1:30. Damit ist der unwahrscheinliche Fall eingetreten, daß sich des Westens Nr. 2 für das Endspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern qualifizierte. In der Gruppe 1 bereitete Schalke dem 1. FC Kaiserslautern mit 3:2 die einzige Niederlage und FC St. Pauli besiegte die Spvgg Fürth mit 1:0.

Kaiserslautern schonte sich

Schalke 04 hat den Sieg über den Endspielteilnehmer 1. FC Kaiserslautern fraglos verdient. Die Walter-Elf legte sich im Hinblick auf die kommende schwere Aufgabe sichtlich Schonung auf. Die „Knappen“, die bis auf Klodd, der durch Ebert ersetzt wurde, in stärkster Besetzung antraten, ließen sich trotz einer schnellen 2:0-Führung der Pfälzer nicht entmutigen und konnten schließlich in der Endphase die Partie noch zu ihren Gunsten entscheiden. Kaiserslautern hatte Otmar Walter noch nicht zur Verfügung und griff in der Läuferreihe für Liebrich II auf Fuchs zurück. Die Gäste schienen einen sicheren Sieg zuzusteuern, als Basler in der 2. Minute mit Torsschüssen Erfolg hatten. Fritz Walter und Eckel waren die Einfädler dieser Treffer. Starke Auftrieb erhielten die Schalcker durch das Anschlußtor von Mallinowski in der 16. Minute. Die Westfalen wurden im weiteren Spielverlauf sichtlich feildüberlegen. Der Ausgleichstreffer fiel erst in der 78. Minute durch Mallinowski. 3 Minuten vor Schluß gelang Eppenhoff der nicht mehr für möglich gehaltene Sieg für Schalke. Beim Sieger

stungen. Alle übrigen, einschließlich Schade, traten nicht sonderlich in Erscheinung. Am stärksten war bei den Hamburgern die Abwehr, die konsequent deckte und den wenig durchschlagkräftigen Sturm sicher halten konnte. Zu allem Überfluß verhalf eine verunglückte Fußabwehr des Fürther Torhüters Höger in der 14. Minute

Preußen Münster errang einen verdächtig hohen Sieg

Nürnberg siegte nicht hoch genug

Trotz des verdient erkämpften Sieges der Nürnberg herrschte nach Spielende unter den 40.000 Zuschauern im Zabo viele Niedergeschlagenheit da bekanntgegeben worden war, daß Preußen Münster sich durch den sensationellen 8:2-Erfolg den Weg ins Endspiel erkämpft hatte. Der Club und der HSV traten in stärkster Besetzung an. Nürnberg spielte mit Baumann als Stopper und Morlock half. Halbbrecht, die Hamburgern hatten Ebeling für Rohrbach auf dem linken Flügel. In der 10. Minute führten die Nürnberg durch ein großartiges Kopfballtor von Herbolzheimer 1:0. Der HSV setzte alles auf eine Karte, stürmte mit allen Mann und schürfte die Nürnberg zeltweise vor. Ein Umso über rascher kam es, als die Gäste nach einem Durchbruch von Kallenborn auf 2:0 erhöhten. Bereits eine Minute später schoß wiederum Kallenborn Nr. 3. Während die Nürnberg sich nun wieder vollkommen gefangen hatten, wirkten die Hamburger sichtlich nervös und zerfahren. Winterstein gab in der 38. Minute durch einen weiteren Treffer der Überlegenheit des Süddeutschen Ausdruck. Nach dem Wechsel spielten die Nürnberg verhalten und erlaubten so dem HSV, sich wieder zu formieren und seinerseits die Initiative zu ergreifen. In der 52. Minute schloß Hardt den Ehrentreffer für den HSV. Der Club hatte in der Läuferreihe einen sehr auf merksamen Torhüter hatte. Schwach war dagegen der Angriff, der die Pforzheimer Abwehr vor keine großen Proben stellte. Für Rastatt begann das Treffen insofern vielversprechend, als es bereits in der ersten Spielminute 0:1 für die Gäste hieß. Mittel-läufer Neßmann, der nach seiner Verletzung erstmals wieder mit von der Partie war, schied sehr schwach an den Torhüter ein. Die Gästewehr hatte nun alle Hände voll zu tun. In der 56. Minute hieß es 4:1, als Neßmann und Schrudi nach schönem Zusammen spiel den Ball an den nach der Pause gegen Schmidt ausgewechselten Mittelstürmer Kurt Vogt weiterleitete, der aus 12 Meter Entfernung unhalt-

bar einschloß. Die Gäste gaben sich dennoch nicht geschlagen und verkürzten in der 63. Minute durch Fehler von Bischoff und Fix auf 4:2. In der letzten Viertelstunde drehten aber die Gastgeber nochmals mächtig auf. Abermals war es Schrudi, der eine Vorlage Müllers aus vollem Lauf zum 5:2 verwertete. Drei Minuten vor Schluß stellte Neßmann mit einem herrlichen Kopfball das Endergebnis her.

Phönix — VfR Pforzheim 3:1 (2:0)

Durch einen vorhergehenden Wolkenbruch waren nur 500 Zuschauer erschienen, die eine regelrechte Wasserschlacht erlebten. Die zahlreichen Pfützen zwangen die Ballkontrolle wesentlich und störten vor allen Dingen den Spielfuß, was sich besonders bei Phönix bemerkbar machte, der trotz dieser Umstände versuchte, sein gewohntes Kombinationsspiel aufzuziehen, statt weiträumiger zu operieren, wie es zeitweise der VfR sehr geschickt vorführte. Im übrigen haben die Pforzheimer dem Sieger das Spiel sehr schwer gemacht. Aus schlagend waren zwei grobe Fehler Federmanns, die zu zwei Toren führten. Im allgemeinen gefiel der VfR besser als in den Verbandsspielen und hatte vor allem eine sehr starke Hintermannschaft, in der sich besonders Wasserbech und Romann auszeichneten. Auch die Brüder Gann lieferten eine sehr gute Leistung ab und sorgten für klugen Aufbau. Der Sturm operierte sehr geschickt, besaß aber ebensowenig einen Vollstrecker wie der Gastgeber. Technisch hatte Phönix ein Übergewicht, aber der Sturm operierte trotz der Mitwirkung von Reeb zu unentschlossen und zu wenig rational. Die Stärke lag wie auch bei den Spielen in der Hintermannschaft, wo die Verteidiger Motzer und Held sowie Schilling und Sommerlat sehr gute Arbeit leisteten.

In der 31. Minute ergriff Phönix in Führung, als Federmann das glitschige Leder fallen ließ und der nachsetzende Tillmanns eindrückte. Zuvor hatte Vogler eine große Chance ausgelassen und auch Diöbold brachte den Ball nicht über den herauslaufenden Phönixtorhüter Rohrer. Kurz vor der Pause erhöhte Sommerlat durch einen Bombenschuß aus 35 m auf 2:0. Kritisch wurde es für den Phönix, als Birke in der 70. Minute durch plötzlichen Schrägschuß auf 2:1 verkürzte. Ein weiterer Fehler Federmanns in der 75. Minute brachte die Entscheidung. Dem Pforzheimer Hüter rutschte ein Fernschuß über die Schulter ins Netz. Für den nicht erschienenen Schiedsrichter leitete Heller, Bulach, sehr umsichtig.

Um den Pokal der BNN:

1. FC Pforzheim 5 19:6 9:1
Phönix Karlsruhe 5 10:3 9:2
ASV Durlach 4 13:7 4:4
VfR Pforzheim 5 5:9 3:7
FC Rastatt 5 2:24 0:10

1. FC Pforzheim — FC Rastatt 0:1 6:2

Nach fünfwöchiger Pause standen sich die beiden Widersacher abermals gegenüber. Rastatt verteidigte von Anfang an äußerst geschickt und konnte während der ersten Spielhälfte auch das beabsichtigte Ziel erreichen. Bester Teil der Gäste-Elf war die Hintermannschaft, die immer wieder zu klären verstand und die in der ersten Halbzeit sehr auf merksamen Torhüter hatte. Schwach war dagegen der Angriff, der die Pforzheimer Abwehr vor keine großen Proben stellte. Für Rastatt begann das Treffen insofern vielversprechend, als es bereits in der ersten Spielminute 0:1 für die Gäste hieß. Mittel-läufer Neßmann, der nach seiner Verletzung erstmals wieder mit von der Partie war, schied sehr schwach an den Torhüter ein. Die Gästewehr hatte nun alle Hände voll zu tun. In der 56. Minute hieß es 4:1, als Neßmann und Schrudi nach schönem Zusammen spiel den Ball an den nach der Pause gegen Schmidt ausgewechselten Mittelstürmer Kurt Vogt weiterleitete, der aus 12 Meter Entfernung unhalt-

Bischoff zurückgegeben, daß Rastatts Mittelstürmer unbehindert einschleichen konnte. Bischoff war allerdings auch zu spät gestartet. Erst in der 12. Minute kamen die Platzhengen zum Gleichstand, als Schrudi nach einer Planke von Müllers den Ball aus spitzen Winkel scharf und unhaltbar einschloß. Die Pforzheimer waren weiterhin tonangebend, aber erst in der 36. Minute brachte das 2:1, als Straub nach einem von Schrudi getretenen Eckball das Leder zu Meisenbacher gab, der aus dem Hinterhalt pläciert einschloß.

Nach dem Seitenwechsel setzte sich die spielerische Überlegenheit der Gastgeber durch. Eine Vorlage von Neßmann erief Schrudi. Trotz Behinderung lief er elegant in den Strafraum hinein und schoß, abermals aus spitzen Winkel, zum 3:1 ein. Die Gästewehr hatte nun alle Hände voll zu tun. In der 56. Minute hieß es 4:1, als Neßmann und Schrudi nach schönem Zusammen spiel den Ball an den nach der Pause gegen Schmidt ausgewechselten Mittelstürmer Kurt Vogt weiterleitete, der aus 12 Meter Entfernung unhalt-

Oberliga-Meisterschaftsspiele sollen am 19. August beginnen

Neubert, Offenbach, Säckel, Fürth und Dr. Mickel, Freiburg.

Hans Tauchert: Türkei ein sehr starker Gegner

Der erste Besuch einer deutschen Fußballmannschaft nach dem Kriege wurde in der türkischen Öffentlichkeit mit großer Spannung erwartet. Von deutschen Nachkriegsfußballern wußte man dort ebenso wenig, wie wir uns auch kein Bild vom türkischen Fußball machen konnten. Wohl hat man in deutschen Sportzeitschriften und zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Türkei ein sehr starker Gegner

Der erste Besuch einer deutschen Fußballmannschaft nach dem Kriege wurde in der türkischen Öffentlichkeit mit großer Spannung erwartet. Von deutschen Nachkriegsfußballern wußte man dort ebenso wenig, wie wir uns auch kein Bild vom türkischen Fußball machen konnten. Wohl hat man in deutschen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer über die türkischen Sportzeitschriften und Rundfunk zu Resultate von Spielen gelesen, die englische, schwedische, italienische, österreichische und brasilianische Mannschaften am Bosphorus erzielt hatten. Es war gut, daß wir unsere Aufgabe von vornherein mit dem nötigen Ernst anpackten und den Gegner nicht unterschätzten. Denn es war für uns die große Überraschung, daß der türkische Fußball sich zu jeder Zeit mit dem mitteleuropäischen Standard messen kann.

Im ersten Spiel gegen Gücü Ankara gelang uns ein eindrucksvoller 8:2-Sieg, ein Start, der besser nicht sein konnte. Das Resultat schlug wie eine Bombe ein und machte die deutschen Fußballer

Magni Rundfahrtsieger

Der in Mailand abgeschlossene Giro d'Italia über 4000 km endete mit dem Sieg des Italieners Magni...

In den drei gefährlichsten Teilstücken des Giros von Triest über Corina d'Ampezzo und Bozen nach dem Schweizer Kurort...

Florenzo Magni hat damit seinen zweiten Sieg in der Italienrundfahrt gebucht...

Polensky plazierte sich als Zweiter Als Sieger der Rallye Travemünde wurde er in Bern gestartete Porsche-Fahrer Graf von Bergheim...

Duke gewann auch Senior-TT Das Rennen der Halbliter-Maschinen, das zugleich Höhepunkt und Abschluss der Motorradrennen um die Tourist Trophy auf der Insel Man war...

Spaniens Rollhockeyteam führt Einen Tag vor Abschluss der Weltmeisterschaften im Rollhockey...

Neuer Staffelschwimmerrekord Die holländische Schwimmmannschaft des Damen-Schwimmklubs Rotterdam verbesserte in Wallasey/Cheshire den Staffeltweitrekord über 3mal 100 Yards um 0,2 Sekunden auf 3:19,2 Minuten.

Klein verbesserte den Weltrekord um eine Sekunde Herbert Klein schwamm in München über 200 m Brust in 2:27,3 Min. einen neuen Weltrekord (bisheriger Weltrekord 2:28,3 Min. Joe Verdeur USA)...

KTV besiegt Pforzheim im Turnvergleichskampf 277,50 : 275,65

Mader (KTV 46) und Baschnagel (KTV 46) beste Einzelturner Die Kunstturnriege des KTV 46 hatte am Sonntag nachmittags in der Weidhütte des KTV-Platzes ein Auswahl des Kreises Pforzheim zu Gast...

Der KTV ging sofort bei der ersten Übung (Pferdsprung) mit 2,4 Punkten in Führung und konnte diesen Vorsprung von Gerät zu Gerät weiter ausbauen...

Die Höhepunkte der Veranstaltung waren die KTV-Riege der höchsten Punktzahl aller Teilnehmer heraus und plazierte sich beim Pferdsprung und am Barren als Zweiter...

Sehr gute Leistungen trotz Sturm und Regen

Phönix Karlsruhe holte bei den Leichtathletik-Kreismeisterschaften 26 Titel

Trotz Wind und Wetter, trotz mancher organisatorischer Improvisationen und Mängel, boten die Kreismeisterschaften der Leichtathleten im Turnberg-Stadion des ASV Argon zwei bzw. einer Meisterschaft und 26 Titel...

Männer: 100-m-Lauf: 1. Boger, FC Phönix, 11,2 Sek. 2. Beck, KTV 46, 11,5 Sek. Der Sieger vertrat seinen im Rheinland startenden Vereinskameraden Fütterer ausgezeichnet...

200-m-Lauf: 1. Boger, FC Phönix, 23,2 Sekunden, 2. Kern, KTV 46, 23,7 Sek. - 400-m-Lauf: 1. Kern, KTV 46, 52,4 Sek. 2. Schmeisser, FC Phönix, 52,8 Sek. Durch größeres Stiehvormen sicherte sich Kern nach langer Pause hiermit ein gutes Come-back...

100-m-Hürdenlauf: 1. Müller, Phönix, 17,2 Sek. 2. Weirich, Phönix, 18,3 Sek. Am Vortag hatte Müller in Heidelberg bei einem Studentenvergleichskampf und besseren Bahnverhältnissen 16,1 Sek. erzielt...

110-m-Hürdenlauf: 1. Müller, Phönix, 17,2 Sek. 2. Weirich, Phönix, 18,3 Sek. Am Vortag hatte Müller in Heidelberg bei einem Studentenvergleichskampf und besseren Bahnverhältnissen 16,1 Sek. erzielt...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

100-m-Hürdenlauf: 1. Müller, Phönix, 17,2 Sek. 2. Weirich, Phönix, 18,3 Sek. Am Vortag hatte Müller in Heidelberg bei einem Studentenvergleichskampf und besseren Bahnverhältnissen 16,1 Sek. erzielt...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

1500-m-Lauf: 1. Lehmann, Phönix, 4:11,8 Min. 2. Steck, KTV, 4:28,0 Min. - 5000-m-Lauf: 1. Nagel, KTV, 17:13,4 Min. 2. Anderer, TV Busenbach, 17:15,8 Min. Im Spurt auf den letzten 100 m entschieden - 10.000-m-Lauf: 1. Hårdle, KTV, 34:00,0 Min. Die Neuentdeckung des Tages! Überraschend schön und leicht erzielte der junge Meister eine gute Zeit...

dem Kriege in Deutschland noch nicht erreicht wurde, Harting (Holland), Schade (Barmen) und Lamers (Oberhausen) wechselten sich in der Führung ab. Als Laufer (Hannover) vor der Zielkurve nach vorn ging, setzte Lüg nach und erreichte mit seinem starken Spurt als erster das Zielband. Auch die Zeiten der Placierten Laufer (3:33,0 und Lamers (3:33,6) waren beachtlich. In ausgezeichneter Form befand sich auch der Karlsruher Phönixmann Fütterer, der über 100 m in 10,7 Sek. erneut den Krefelder Geister besiegte. Ferner war Surrey, Oberhausen, zu erwähnen, der über 800 m in 1:53,7 Min. Sieger wurde.

Neue Speerwurf-Jahresbestleistung mit 70,17 Meter

Seine bisherige Bestleistung im Speerwurf erzielte der Kieler Will (Holstein) bei einem Göbberger Leichtathletikfest, an dem neben Holstein Kiel auch Preußen Krefeld teilnahm. Heinrich Will glückte ein unerwarteter Sieg über einen der besten Schweden, den ebenfalls zur 70-m-Klasse zählenden Otto Bengtsson, der diesmal nur 67,37 m erreichte. Die bisherige persönliche Bestleistung Wills betrug 66 m. In den weiteren Disziplinen siegte Otto Jeuker (Krefeld) über 100 m in 11 Sek. und Fallak (Krefeld) im Weitsprung. Über 800 m war der Schwede Torsten mit 1:53,8 Min. vor Hermann Arendt in 1:54,6 Min. erfolgreich.

Geister lief 400 Meter in 47,6 Sek.

Ausgezeichnete Leistungen gab es vor 5000 Zuschauern beim internationalen Leichtathletik-Sportfest in Oberhausen. Im 400-m-Lauf ging Geister (Krefeld) in der Zielkurve an die Kroom (Holland) vorbei und siegte in 47,6 Sek. De Kroon verfehlte mit 48,4 Sek. seinen Landesrekord um vier Zehntelsekunden.

Buchholz wieder Deutscher Tennismeister Auch Inge Pohmann verteidigte ihren Titel erfolgreich

Ernst Buchholz (Köln) verteidigte bei den nationalen deutschen Tennismeisterschaften in Essen seinen Titel im Herreneinzel durch einen 7:5, 6:3, 6:2-Sieg über Helmut Guze (Köln) mit Erfolg. Vor 3000 Zuschauern konnte Gulz nicht wie in der Vorschlußrunde gegen Koch durch sein Netzspiel glücken, da ihm Buchholz seine Netzattacken von Anfang an durch gut platzierte Passierbälle verdrab. So mußte sich Gulz notgedrungen wieder auf seine frühere Grundlinienteknik verlassen. Buchholz ebenfalls nicht zum Sieg verhelfen konnte. Nur im ersten Satz gab es einen fast gleichwertigen Kampf, da Buchholz sich zunächst einschmettern mußte. Als der Schmetterball des langen Kölners dann jedoch saß, war er im zweiten und dritten Satz fast nur noch an Netz und platzierte Gluz durch Überkopfspiel aus.

Nach einem aufregenden Match verteidigte Frau Inge Pohmann (Düsseldorf) im Endspiel ihren Titel gegen Totta Zehden (Stuttgart) mit 7:5, 1:6, 7:5 erfolgreich. Frau Pohmann erreichte nicht die Form der vorhergehenden Runden. Im ersten Satz führte Totta Zehden bereits mit 5:2. Nach dem zweiten Satz wurde es im dritten Satz, als Fräulein Zehden beim Stand 5:4 und 40:15 zwei Matchbälle hatte. Da sie plötzlich nichts mehr riskierte, glückte die Titelverteidigerin aus und holte sich die beiden nächsten Spiele gegen das ermüdete Fräulein Zehden. Die bessere Kampfkraft triumphtierte über kluges Spiel.

Göpfert/Hermann holten sich nach fünf hart umkämpften Sätzen mit 6:2, 7:9, 3:6, 6:3, 6:1 die Meisterschaft im Herrendoppel gegen Buchholz/Koch. Im Damendoppel sicherten sich Frau Jenquel-Horn/Frau von Gerlach (Wiesbaden) den Titel durch einen sicheren 6:3, 6:3-Endspielerfolg über Frau Kramer/Frau Müllerheim (Augsburg/Bamberg). In der Vorschlußrunde hatten Jenquel/von Gerlach die Kombination Pohmann/Zehden mit 3:6, 10:8, 6:2 ausgeschaltet.

Den Titel im gemischten Doppel holten sich ganz unerwartet Fuchs-Henkel (Köln/Hannover) mit 6:2, 6:1 gegen das favorisierte Paar Dietz-Hermann (Hamburg/Rheydt). Hermann hatte sich anscheinend im Herren-Doppel-Finale übernommen, so daß eine alle Zerrung im Oberarm links ihm wieder sehr zu schaffen machte.

KETV-Damen im Meden-Endspiel

Trotz der starken Regenfälle am Samstag und der zeitlich nur noch angedeuteten Schauer am Sonntag befanden sich die Tennisplätze des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins am Kühler Krug in einem sehr guten Zustand, so daß das fällige Meden-Spiel der ersten Herren- und der ersten Damenmannschaft gegen die Vertretungen des 1. TG Pforzheim durchgeführt werden konnte. Bei Bruchsal An den Meisterschaften nahmen rund 200 Konkurrenten teil. Das größte Interesse galt, wie dies bei allen schwerathletischen Veranstaltungen so ist, den Kämpfen im Ringen. Von den insgesamt acht Titeln, die im Ringen vergeben wurden, erkrankte sich Gesamt-Bruchsal in dieser Disziplin. Im Gewichtbereich dominierten die Jugendhebe von der Karlsruher Athl.-Ges. Von sechs Meisterschaften nahmen die Karlsruher Jungen drei Titel mit nach Hause. Im Rassenkampsport waren wieder einmal die Werfer von der Karlsruher Sportvereingung, Germania führend. Thiergärtner wurde Meister im Dreikampf und Gewichtwerfen. Im Schwergewicht holte sich Falter (Karlsruhe) alle drei Titel. Mit insgesamt 20 Punkten gewann Germania Karlsruhe den Ehrenpreis für die beste Gesamtleistung vor Germania Oberrhein mit 45 Punkten und der Karlsruher Athl.-Ges. mit 44 Punkten. Die drei Sieger der Gewichtsklassen werden die badischen Farben bei den Deutschen Jugendmeisterschaften am 4./5. August in Lampertheim vertreten.

Aufstiegsrunde zur I. Amateurliga:

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, Assists. Includes Ruppurr, Kirchheim, Weinheim, Kirchbach, Ruppurr, Kirchheim, Freya Limbach.

In der Aufstiegsrunde zur I. Amateurliga setzte sich der FC Weinheim durch einen sicheren 6:0-Sieg über den Tabellenletzten Freya Limbach wieder an die Spitze der Tabelle. Die Elf war ihrem Gegner in allen spielerischen Belangen klar überlegen...

FG Ruppurr - SG Kirchheim 2:2

Zur Überraschung der zahlreichen Anhänger konnte Ruppurr nicht an die zuletzt gezeigten Leistungen anknüpfen. Die Pünktlichkeit lief sich immer wieder an der stabilen und konsequent deckenden Kirchheimer Abwehr fest. Hochmut gab sich zwar viel Mühe, konnte es aber allein nicht schaffen...

Nach dem durchweg verteiltem Geschehen kamen die Ruppurrer in der 19. Minute durch Hochmut zum Führungstreffer. Einen Flankenball von Dillmann hatte der junge Kirchheimer Torwart Lukan abgefangen, doch Zeitmann stieß seinem Hüter den Ball aus den Händen...

In den Kämpfen um die Kreismeisterschaft der B-Klasse fiel eine Vorentscheidung durch Langensteinbach durch eine 2:3-Niederlage in Liedolsheim für den Meistertitel nicht mehr in Frage kommt. Der Kampf verlief sehr spannend und wurde vier Minuten vor Schluss entschieden...

Liedolsheim führt in der Kreismeisterschaft

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, Assists. Includes Liedolsheim, FT Bulach, Langensteinbach, Fortuna Kirchfeld, TuS Bulach, Herrenalb.

Um den Aufstieg zur A-Klasse standen sich Fortuna Kirchfeld und Herrenalb gegenüber. Durch Treffer von Werner und West nach dem Wechsel errang Fortuna Kirchfeld einen 2:0-Erfolg, der zur Übernahme der Tabellenführung genügt...

Fußball-Freundschaftsspiele

Siege von ASV Durlach und FV Daxlandens

Im Kreis Karlsruhe standen einige interessante Freundschaftsspiele auf dem Programm. Der ASV Durlach stellte sich beim FV Weingarten vor und gewann nach technisch schöner Vorführung sicher 4:0. Hutzler (2), Wasko und Ullaga erzielten nach überlegener Spiel der Durlacher die Tore...

Hockey

Jugend KTV - HC Heidelberg 9:3

Als Saisonabschluss besuchte die ausgezeichnete Junioreneinheit des VfL Bad. die scheidenden Meisters der KTV-Hockey-Nachwuchs und demonstrierte ein feines Hockey. Die jungen Karlsruher fanden sich im Verlauf des Spiels immer besser in ihre Aufgabe hinein, schafften aber in der strengenweise überlegenen gegnerischen zweiten Spielhälfte an dem sehr sicheren HGH-Torhüter, so daß das Resultat zu hoch für die Gäste ausfiel.

Den „Großen Schuh-Preis von Pirmasens“ für Rad-Amateure gewann Stober, Linkenheim vor dem pfälzischen Meister Maue, Nagel, Eggenstein, placierte sich als 7. vor Schlimm, 9. und Westphal 10.

Das Länderspiel der B-Mannschaften von Württemberg und Baden, steigt am 17. 6. in Offersheim. Am 24. 6. stehen sich die A-Mannschaften von Baden und Württemberg in Heidenheim a. d. Brenz gegenüber.

Über 20000 Besucher

Fr. Elisabeth Goos aus Durlach, die gestern nachmittags als 20.000. Besucherin die Tore zur Ausstellung „Rund um die Familie“ in der Messehalle passierte, erhielt die zweite von der Stadtverwaltung gestiftete Radierung. Die Ausstellung ist nur noch heute von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Wie die Ausstellungsleitung mitteilt, werden heute nachmittags im Ausstellungsrestaurant noch einmal Kaffee und Kuchen zu verbilligten Preisen abgegeben.

Unter die Straßenbahn geraten

In der Nacht zum Sonntag sprang ein amerikanischer Soldat in Knielagen auf eine fahrende Straßenbahn. Er kam dabei zu Fall und geriet unter die Räder des Wagens, die ihm den rechten Fuß glatt abquetschte. Der Schwerverletzte wurde in das Militär-Hospital nach Heidelberg gebracht.

Auf den Schienen gestürzt

Durch die Gelistesgegenwart eines Straßenbahnführers wurde gestern Abend bei der Haltestelle „Durlach Marktplatz“ ein Unfall verhütet. Als sich der in Richtung Karlsruhe fahrende Straßenbahnzug in Bewegung gesetzt hatte, stürzte plötzlich eine 26jährige Frau vor dem Motorwagen auf die Schienen. Der Fahrer bremste sofort und brachte den Wagen gerade noch rechtzeitig zum Stehen. Die Frau erklärte, sie habe die Fahrbahn überqueren wollen, um eine Freundin zu begrüßen. Dabei sei sie auf den Schienen gestolpert und hingefallen. Glücklicherweise befand sich der Straßenbahnzug noch nicht in voller Fahrt.

Pkw gegen Straßenbahn

Mit einem Straßenbahnzug stieß auf der Kreuzung der Kastenwörth- und Turnerstraße ein Personenkraftwagen zusammen, dessen Fahrer die Vorfahrt nicht beachtete. Der Mann erlitt leichte Verletzungen, während sich seine Mitfahrerin eine Gehirnerschütterung und Schürfwunden zuzog. Der Pkw wurde beschädigt. In der unübersichtlichen Kurve der Saarlandstraße stieß ein Personenkraftwagen, der nicht die äußerste rechte Fahrbahn einhielt, mit einem entgegenkommenden Lastkraftwagen zusammen, als dieser ein Fahrwerk überholte und dabei teilweise auf die linke Fahrbahn geriet. Der Fahrer des Pkw erlitt eine schwere Augenverletzung und eine Brustkorbverletzung. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Bestohlener Dieb

Sein Debüt auf der Anklagebank verdankt der 20jährige Eugen B. seiner seit Fastnacht währenden Freundschaft mit dem gleichaltrigen, jedoch nicht mehr unbeschriebenen Egon K. Beide hatten es auf Fahrräder abgesehen. Bei einem März-Bummel durch die Kaiseralleen sah Eugen bei der Körnerstraße ein fast neuwertiges, unsicheres Fahrrad stehen. „Das wäre was für uns“, sagte er zu Egon, der sich das nicht zweimal sagen ließ, das Fahrrad mitnahm und Kapital daraus schlug. Dieses schlechte Beispiel machte Schule, denn am nächsten Tag entwendete Eugen in der Sofienstraße ein Kinderfahrrad, auf dem er nach Eitlingen (!) fuhr. Offensichtlich war ihm die lange Fahrt auf dem Kinderfahrrad nicht gut bekommen, denn für den Rückweg stahl sich Eugen ein „ausgewachsenes“ Fahrrad, das er bei einer bekannten Familie in der Alstadt unterstellte. Dort verkehrte jedoch Egon, der das Fahrrad mitnahm und den Dieb Eugen bestahl. Die Rechnungen des Richters: 17 Monate für Egon wegen dieses Falles und anderer Diebereien, dreieinhalb Monate für Eugen.

Wieder ein 100 000-DM-Gewinn

In der Ziehung der 2. Zwischenklasse der 9. Süddeutschen Klassenlotterie wurden am 7. und 8. Juni planmäßig 6000 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu 100 000 DM auf die Nr. 78 182, 1 Gewinn zu 30 000 DM auf die Nr. 173 451, 2 Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nr. 80 802 und 90 219, 4 Gewinne zu je 5 000 DM auf die Nr. 3 280, 29 650, 58 874 und 121 278. Diese Mittelreihe ist ohne Gewähr.

Kurze Stadtnotizen

Deutscher Faktorenbund, Ortsverein Karlsruhe. Nächste Mitgliederversammlung am 12. 6., 20 Uhr, im Hotel „Link“.

Kurbel. Im Tagesprogramm „Du bist Musik für mich.“ In Nachtvorstellungen „Eva und der Frauenarzt“.

Rheingold. Heute letztmals der Farbfilm „Badende Venus“ mit Esther Williams. Ab morgen „Im Tempel der Venus“ mit Olga Tschadowa und Willy Birgel.

Skala Durlach. Heute letztmals der Farbfilm „Amber, die große Kurtisane“. Ab morgen bis einschließlich Donnerstag „Dick und Doof in der Fremdenlegion“.

Schauburg. Heute letztmals die Wiener Filmoperette „Gruß und Kuß aus der Wachau“ mit

Badische Dichter und Komponisten

Morgenfeier des Badischen Staatstheaters im Schauspielhaus

Wir haben auf die Morgenfeiern, die früher einmal ein fester Begriff in unserer Stadt waren, lange warten müssen. Sie sind bei dem auffälligen Mangel an literarischen Veranstaltungen in Karlsruhe eine Notwendigkeit und verdienen wärmste Förderung. Um sie wieder zu einer bleibenden Einrichtung zu machen, bedürfen sie jeweils sorgfältiger Vorbereitung. Man kann ein Dutzend Künstler bringen oder nur zwei. Immer kommt es auf den Gehalt an und auf die Wirkung beim Publikum, das an solchen Sonntagvormittagen aufgeschlossen und bereit ist, sich vom Hauch echter Dichtung anrühren zu lassen. Das geschah bei dieser ersten Morgenfeier nicht in dem erwarteten Maße. Die erstrebte Wirkung konnte sich nicht einstellen, weil zu Vieles und dies Viele in Wert und Wirkung zu unterschiedlich dargeboten wurde. „Die Kanzelsteige“ von Wilhelm Hausenstein, „Buch einer Kindheit“ war zu langatmig, Otto Flakes Skizze „Schwarzwald“ zu feuilletonistisch, die Aphorismenfolge von Wilhelm von Scholz zu wenig markant und die

Wie wird das Wetter?

Für die Jahreszeit zu kühl

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Wechselhaft, vorübergehend aufklarend, mit Erwärmung bis über 20 Grad; gegen Abend neue Eintrübung und nachts Regenfälle. Tiefsttemperaturen um 10 bis 12 Grad. Mäßige südwestliche bis westliche Winde.

Dezernat für Staatstechnikum gefordert

Jahreshauptversammlung des Württemberg-Badischen Baumeister- und Ingenieurbundes, (Gruppe Baden) im Studentenhaus

Die Wiedereinführung einer Staatsprüfung für Baumeister und Ingenieure die genaue Abgrenzung der Berufsbezeichnungen „Baumeister“ und „Ingenieur“ und die Sicherung der Stellung im öffentlichen Leben, die den Absolventen eines Staatstechnikums auf Grund ihrer Vorbildung und ihrer Leistungen zusteht, sind die nächsten Hauptziele, die sich der Württemberg-Badische Baumeister- und Ingenieurbund gesetzt hat. Die zahlreichen Referenten, die im öffentlichen Teil seiner Jahreshauptversammlung am Samstag nachmittags im Studentenhaus zu Worte kamen, setzten sich daher im wesentlichen mit diesen Problemen auseinander.

Der Vorstand der Landesgruppe Baden, Architekt Edwin Burkart, Karlsruhe, konnte neben den Mitgliedern aus allen Teilen Badens eine Reihe maßgeblicher Vertreter von Staat, Stadt, Industrie, Handel und Handwerk begrüßen. Sein Sorgenkind sei, wie der Redner ausführte, nach wie vor das Staatstechnikum Karlsruhe, an dem sich das Fehlen von Labors unliebsam bemerkbar mache. Da der ganze Berufsstand mit der Ausbildung des Nachwuchses stehe und falle, werde sich der Bund mit allen Mitteln für den weiteren Ausbau der Ausbildungsstätten einsetzen. Stärker als je müsse Fachkräfte für die Praxis heranzubilden. Der Schulbeirat und das 6. Fachsemester hätten sich inzwischen vielfach bewährt. Der Vorstand erörterte ferner die Lage der freischaffenden Baumeister, die unter der wirtschaftlichen Not besonders zu leiden haben.

Baurat Stehlin, der mit der Führung der Geschäfte beauftragter Direktor des Staatstechnikums Karlsruhe, schilderte den Stand der Wiederaufbauarbeiten und umriß die wesentlichen Aufgaben seines Instituts, das gegenwärtig 793 Studierende zählt. Die Nachfrage nach Absolventen des Staatstechnikums sei sehr stark. Mit einheitlichen Prüfungsrichtlinien auf Bundesebene dürfe in absehbarer Zeit gerechnet werden. Außer bei den sozialen Aufwendungen für die Studierenden — im vorjährigen Sommersemester wurden Beihilfen in Höhe von 25 000, im Wintersemester sogar von 60 000 DM gewährt — bestehe ein auffälliges Mißverhältnis zwischen den für das Staatstechnikum und die TH Karlsruhe zur Verfügung gestellten Mitteln. Dennoch sei man ein gutes Stück vorwärts gekommen. Der Wiederaufbau dürfte im kommenden Sommer beendet sein.

Als Vertreter der Studentenschaft forderte stud. Ing. Drexlin unter allgemeinem Beifall, die Ingenieurschulen aus dem Verband der höheren Berufsschulen herauszunehmen und ein eigenes Dezernat an den Ministerien zu errichten.

Bestohlener Dieb

Gretl Schörg, Rolf Wanka und Josef Egger, Abmenger „Breitere Hände“ mit Brigitte Horney, Ewald Balsler und Carl Raddatz.

Geschäftsjubiläum. Das Fachgeschäft für Herde Bender & Co. (Inh. Franz Schlotter), Waldstraße 40c, begeht heute das 25jährige Geschäftsjubiläum.

Geburtsstunde. Herr Gottlob Fritz, Vorstandsmittglied der Sängervereinigung Karlsruhe und Mitglied des Gesangsvereins Badenia, feiert heute seinen 70. Geburtstag. — Frau Sofie Walther, Augartenstr. 32, wird heute 85 Jahre alt. — Ihren 70. Geburtstag feiert ebenfalls heute Frau Karoline Schuermann, Ruppurr, Lützowstraße 10.

Heute Abschluss des Bauhilfes-Basars

Eine städtische Zahl von Künstlerinnen und Künstlern des Staatstheaters und der Musikhochschule hatte sich am Samstag- und Sonntagabend für die Veranstaltungen zugunsten des sozialen Wohnungsbaues im Kolpinghaus zur Verfügung gestellt und erfreute die Besucher mit erlesenen Proben ihrer Kunst. Die Gesangsabteilung der Bürgergesellschaft „Constantia“ und eine Volkstanzgruppe bereicherten das Programm mit feinen Liedvorträgen und amütsigen Reigentänzen. Die Kapelle Morino (Durlach) spielte nach Programmabschluss fleißig zum Tanze auf. Am heutigen Montagabend ebenfalls ein Unterhaltungsprogramm geboten, bei dem u. a. auch Kammerängerin Else Blank mitwirkte. Eine reichhaltige Tombola erwartet noch manchen glücklichen Gewinner.

Jeder kann gerettet werden ...

Der irische Arbeitsminister sprach in der Durlacher Festhalle

Auf Einladung der Gemeinschaft „Jugend für Christus“ sprach gestern Abend der irische Arbeitsminister Ivan P. Neill in der Durlacher Festhalle. In seiner Eigenschaft als Leiter von „Jugend für Christus“ ermahnte der Redner die Anwesenden, sich zu Christus zu bekennen. Ausgehend von einem Bibelwort aus der Apostelgeschichte, als Paulus nach Europa geschickt wurde, um die Bevölkerung zu bekehren, betonte Mr. Neill, daß sich jeder Mensch seiner Fehler und Mängel gegenüber Gott bewusst sein müsse. Nur wer neu geboren werde, könne das Reich Gottes schauen. Wir Menschen könnten zwar niemanden erlösen, jedoch besäßen wir die Kraft, den Unbekehrten von Christus und seiner Gnade zu erzählen. Keiner sei so schlecht, daß er nicht gerettet werden könne.

Was bringt das Staatstheater?

Das deutschsprechende Jaz-Quartett, Mitglieder der „Jugend für Christus“ aus Kanada, umrahmten die Versammlungsstunde mit Liedern und Chorälen. Pressevertreter gegenüber erklärte der irische Arbeitsminister, der sich auf der Fahrt zur internationalen Arbeitskonferenz in Genf befindet, daß er auf seiner Rückreise das Ruhrgebiet besuchen werde, um das Arbeitsproblem zu studieren. Seinen inoffiziellen Besuch in Durlach begründete Mr. Neill damit, daß er hier nur als Leiter der „Jugend für Christus“ aufgetreten sei. Die Frage, ob in Irland besondere Nachfrage nach deutschen Arbeitskräften bestehe, verneinte Mr. Neill. Als Hauptschwierigkeit Irlands bezeichnete er das Arbeitslosenproblem, dessen Lösung er, sofern er genügend Anregungen erhalte, nach deutschem Muster versuchen wolle.

Pfälzische Sezession im Kunstverein

Gestern vormittag wurde in den Räumen des Kunstvereins die im Sinne einer progressiven Kunstübung hochinteressante und lebhaft auf Diskussion drängende Jahresausstellung der Pfälzischen Sezession eröffnet. Auf Einzelheiten dieser Ausstellung werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben zurückkommen. — Einleitend bot die Pianistin Erika Frieser mit frischem Zugriff einigen „Miniaturen“ aus op. 36 des Karlsruher Komponisten Erwin Grosse, die bei früherer Gelegenheit verdienstermaßen schon starke Beachtung gefunden haben.

Nach den Gruß- und Dankesworten von Oberbürgermeister Engler an die Kunstfreunde, die trotz parallel laufender Veranstaltungen in großer Zahl erschienen waren, sprach Dr. Walter Krauß über die Bestrebungen der von ihm betreuten Sezession. Dabei erwähnte er u. a., daß die letzte Ausstellung der Pfälzischen Künstlergemeinschaft — es war die fünfte — allgemein als eine der besten in der Bundesrepublik anerkannt worden ist. Die Ausstellung des Jahres 1951 kam von Speyer nach Karlsruhe und wird von hier nach Düsseldorf, Lübeck, Bremen, Kiel, Flensburg, Recklinghausen und schließlich nach Heidelberg weitergeführt werden. — 20 Mitglieder zählt gegenwärtig die nicht einmal streng heimatsgebundene Vereinigung befreundeter Maler, Bildhauer und Graphiker, die sich vorgenommen haben, ohne Festlegung auf eine starre Doktrin „höchste Qualität der künstlerischen Aussage“ zu verwirklichen. Khe.

Festtage der Volksmusik in Ruppurr

Das 25jährige Jubiläum des Musikvereins „Harmonie“

Zu einem Volksfest im besten Sinne des Wortes gestaltete sich die 25-Jahrfeier des Ruppurrer Musikvereins „Harmonie“. Obwohl das Wetter übers Wochenende nicht sonderlich günstig war war die 1000 Personen fassende Drehschalle an der Alb beim Festbankett am Samstagabend und Festkonzert am Sonntag nachmittag vollbesetzt. Mit Ausnahme der vorgeschichtlichen Platzkonzerte konnte das reichhaltige Jubiläumprogramm reibungslos abgewickelt werden. Die Mitwirkung sämtlicher Ruppurrer Vereine vor allem am städtischen Festzug am Sonntagnachmittag bekräftigte erneut den guten Zusammenhalt unserer Vorstandvereine bei derartigen Festlichkeiten.

Beim Festbankett am Samstagabend konnte der Vorstand des festgebenden Vereins, Stadtamtmann Furrer, u. a. als Vertreter der Stadtverwaltung die Stadträte Schwarz und Hellmann begrüßen. Den Toten des Vereins widmete er ein ehrendes Gedenken und appellierte an die Festteilnehmer, das Erbe dieser Toten, nämlich die Pflege und Vermittlung edlen Kulturgutes und echter Volksmusik, weiter zu tragen. Vorstand Furrer konnte sieben aktive Musiker, die seit der Gründung der „Harmonie“ vor 25 Jahren in dieser musizieren ehren: W. Bitter, E. Dreesel, H. Gabelmann, K. Gerich, F. Stoll, R. Rapp, H. Ripp. Dem musikalischen Leiter H. Rucker wurde für 20jährige Dirigententätigkeit in der „Harmonie“ ausgezeichnet. Außerdem wurde eine Anzahl passiver Mitglieder geehrt. Im Auftrag des Landes- und Bezirksleiters, F. Hohn, des Bundes Süddeutscher Volksmusikler überreichte der stellv. Bezirksleiter Burkard - Mönch sieben Musikern der „Harmonie“ für 30jährigen Dienst an der Volksmusik die goldene Bundesnadel: K. Biehle, A. Burger, W. Klein, K. Pisol, O. Scheible, W. Schwab, F. Weiß.

Eine besondere Ehrung des Bundes widerfuhr dem Ruppurrer Senioren der Volksmusik, H. Götz, für 50 Jahre und A. Eyring und A. Köhler für 40 Jahre treue Musiktätigkeit. Mit Recht bezeichnete der stellv. Bezirksleiter die Volksmusikler als Idealisten, denen kein Opfer zu viel sei. Ihren Mitmenschen in Stadt und Dorf mit ihrer Kunst zu dienen und ob Sänger oder Musiker, sie alle eine der Töne mächtig Band.

Überzeugend umriß der Festpräsident, Professor K. Baier, in seiner Jubiläumsrede Aufgabe und Ziel der Volksmusik und würdigte deren Bedeutung als Erziehungsmittel. Der Sinn der vielen Feste, so führte der Festredner u. a. aus, die an den Sommerwochenenden in Stadt und Land gefeiert werden sei der, den Menschen wieder einen Halt aneinander und eine Bindung zueinander zu geben. Aus diesem Geist heraus sei auch die Jubiläumsfeier der „Harmonie“ zu verstehen. Keine Vereinigung von Menschen sei so alt wie die zur Pflege der Musik, die einen Bogen über Jahrhunderte und Jahrtausende spanne. Durch alle Zeiten habe sich die Musik als eine Kraft und Macht erwiesen, die den Menschen erheben habe. Freundschaft, Liebe, Natur und Gott erlebe der Mensch am reinsten auf den Schwingen der Musik, die über alle Grenzen hinweg Völker und Nationen verbinde.

Was die Sprecher des Festbanketts, zu denen sich Fr. Inge Nagel mit einem Prolog an die „Trösterin Musik“ gesellte in beredten Worten über die Musik sagten, das unterstrichen die musizierenden Kapellen des Jubiläumsvereins.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

zerstörten Stadt aus der dauernden Berührung mit Absolventen technischer Schulen sammeln konnte und kann, vermochte er manchen wertvollen Rat zu erteilen.

Der Bundesvorstand der Landesgruppe Württemberg, Wilhelm Kimmich (Stuttgart), gab erneut seiner Freude über die reibungslose Zusammenarbeit der beiden Landesgruppen Ausdruck. Rb.-Amtmann i. R. Wilhelm Stöber, Karlsruhe, betonte, daß die Jugend dafür gewonnen werden müsse, sich in Zukunft mehr in der Politik zu betätigen und aus den eigenen Reihen Vertreter in den Landtag zu entsenden.

Im Laufe der Jahreshauptversammlung wurden 10 Mitglieder für 40jährige Mitgliedschaft die goldene Bundesnadel überreicht. 45 Mitglieder erhielten die silberne Bundesnadel für 25jährige Mitgliedschaft. Baumstamm a. D. K.-W. Dörfler (Mannheim) und Bez.-Baumeister i. R. Josef Huber (Sinsheim) wurden auf Grund ihrer Verdienste um den Bund zu Ehrenmitgliedern ernannt. I.M.

Festtage der Volksmusik in Ruppurr

Das 25jährige Jubiläum des Musikvereins „Harmonie“

Zu einem Volksfest im besten Sinne des Wortes gestaltete sich die 25-Jahrfeier des Ruppurrer Musikvereins „Harmonie“. Obwohl das Wetter übers Wochenende nicht sonderlich günstig war war die 1000 Personen fassende Drehschalle an der Alb beim Festbankett am Samstagabend und Festkonzert am Sonntag nachmittag vollbesetzt. Mit Ausnahme der vorgeschichtlichen Platzkonzerte konnte das reichhaltige Jubiläumprogramm reibungslos abgewickelt werden. Die Mitwirkung sämtlicher Ruppurrer Vereine vor allem am städtischen Festzug am Sonntagnachmittag bekräftigte erneut den guten Zusammenhalt unserer Vorstandvereine bei derartigen Festlichkeiten.

Beim Festbankett am Samstagabend konnte der Vorstand des festgebenden Vereins, Stadtamtmann Furrer, u. a. als Vertreter der Stadtverwaltung die Stadträte Schwarz und Hellmann begrüßen. Den Toten des Vereins widmete er ein ehrendes Gedenken und appellierte an die Festteilnehmer, das Erbe dieser Toten, nämlich die Pflege und Vermittlung edlen Kulturgutes und echter Volksmusik, weiter zu tragen. Vorstand Furrer konnte sieben aktive Musiker, die seit der Gründung der „Harmonie“ vor 25 Jahren in dieser musizieren ehren: W. Bitter, E. Dreesel, H. Gabelmann, K. Gerich, F. Stoll, R. Rapp, H. Ripp. Dem musikalischen Leiter H. Rucker wurde für 20jährige Dirigententätigkeit in der „Harmonie“ ausgezeichnet. Außerdem wurde eine Anzahl passiver Mitglieder geehrt. Im Auftrag des Landes- und Bezirksleiters, F. Hohn, des Bundes Süddeutscher Volksmusikler überreichte der stellv. Bezirksleiter Burkard - Mönch sieben Musikern der „Harmonie“ für 30jährigen Dienst an der Volksmusik die goldene Bundesnadel: K. Biehle, A. Burger, W. Klein, K. Pisol, O. Scheible, W. Schwab, F. Weiß.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Wettbewerb zur Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor?

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wurde dieser Tage der Stadtplanungsbeirat einberufen. Unter den verschiedenen städtebaulichen Problemen stand auch die Umgestaltung des Platzes am Mühlburger Tor zur Diskussion. Hervorgehoben wurde diese Frage durch die Notwendigkeit, die Straßenbahngleise rund um den Platz erneuern zu müssen. Der Planungsbeirat legte der Stadtverwaltung nahe, diese für Karlsruhe so wichtige städtebauliche Frage nicht vorschnell durch städtische Ämter zu entscheiden, sondern erst durch einen engeren Wettbewerb unter den Karlsruher Architekten zu klären.

Druck: Badendruck GmbH Karlsruhe Lammstr. 1b-1. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 6. 51 gültig.

